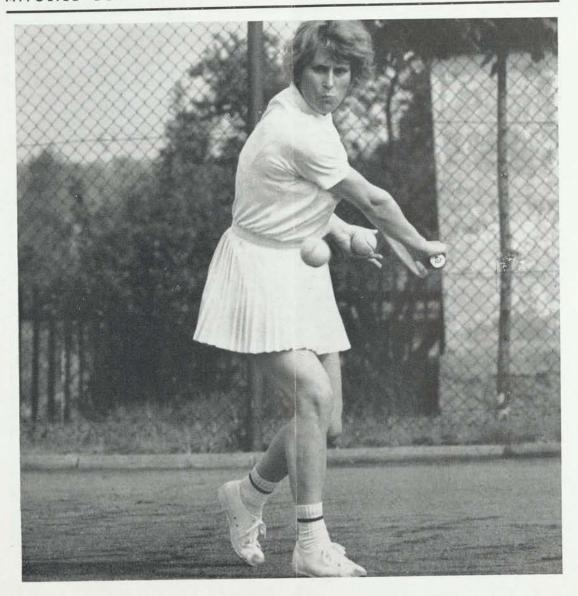


MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHENTENNIS-VERBANDESDERDDR MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



### Nach 10 Jahren Sieg im Herren-Einzel

Herren-Einzel: Emmrich - Sonsalla (Polen) 6:3, 6:2, 6:1 / Damen-Einzel: Elisabeth Ambrus-Szell - Agnes Grazol (beide Ungarn) 6:1, 6:4 / Gäste im Herren-Doppel unter sich: Simbera/Bedan (CSSR) -Csoknyai Benyik (Ungarn) 6:1, 6:4, 6:4 / Mixed ohne DDR-Paar: Simionescu Ovici (Rumänien) - Tschmirjowa Tarpitschew (UdSSR)

Kommentiert von Günter Awolin (Berlin)

dazu bei, daß einige Zinnowitzer Tur-Jahr schon das XVIII. gespielt - in der Erinnerung haften bleiben. Sei es durch die oftmals ungewöhnlichen Spielbedingungen wie der vorjährige zweitädige Regen oder die vorangegangene Spielverlegung nach Ahlbeck, sei es durch die Teilnahme inzwischen weltbekannt gewordener Spieler, oder eben durch ganz besondere Leistungen. Nichts von alledem trifft für das "Internationale" von 1972 zu, es sei denn, man erinnert sich später an die wirklich ungewöhnliche Variante, daß drei Tage lang Seenebel über die Plätze wallte. Und doch hat es sein unverrückbares Charakteristikum. Man wird nämlich später einmal sagen: "Das war doch das Jahr, wo wir mit Emmrich endlich wieder einen Sieger im Herren-Einzel stellten . . ."

beim erfreulichston Fakt des Turniers. 10 Jahre sind also vergangen, ehe ein .8jähriger in die Fußtapfen des Zinnowitz-Siegers von 1962, Horst Stahlberg. trat. Es ist müßig, nun darüber zu diskutieren, wer von beiden die bessere Leistung bot. Stahlberg besiegte damals nacheinander Holecek, den späteren Davispokalspieler der ČSSR, und den Ungarn Komaromi, ehe er im Finale unseren Peter Fährmann (der u. a. Korda/ČSSR ausgeschaltet hatte) bezwang. Thomas Emmrichs Gegner besafien noch keine so klangvollen Namen. Wie er sie aber ohne Satzverlust distanzierte, das hat imponiert. Immerhin gelang vor ihm nur Jegorow (UdSSR) 1969 ein Zinnowitz-Erfolg im Herren-Einzel ohne Satzverlust.

Sicherlich gab es zuvor in Zinnowitz Jahre mit stärkerer Spitze, wie sie beispielsweise Jegorow verkörperte, doch selten zuvor ein so ausgeglichenes und dennoch gutklassiges Teilnehmerfeld. Schon die Runde der "letzten Acht" hatten mit den Ungarn Benyik und Csoknyai - Nr. 8 und 10 ihres Landes - die in Zinnowitz an Nr. 3 und 7 gesetzten Spieler nicht erreicht. Um den Eintritt in die Vorschlußrunde schied dann der an Nr. 1 gesetzte Wolkow (immerhin Nr. 5 in der UdSSR) aus, und auch Bulgariens Daviscupspieler Pampulow I erreichte diese Runde

UNSER TITELBILD

Brigitte Hoffmann war eine unserer turniertreudigsten Ranglistenspielerinnen und zugleich auch am erfolgreich-

Die verschiedensten Faktoren tragen (Polen) nach Siegen über Benyik, Pampulow und Marcu, der beim vorjähniere - immerhin wurde in diesem rigen Daviscup-Finale in den USA Rumäniens Ersatzmann war, ein nicht gesetzter Spieler in der Endrunde. Aber gerade diesen Favoritenschreck, einen 1,90 m großen Spieler aus Gliewice, der gegenwärtig als fünfstärkster Spieler in Polen gilt, bezwang der junge Berliner gleichfalls souverän.

### "Emmi" liebt das Angriffstennis

Schon die Art und Weise, wie er seine erste Aufgabe gegen den CSSR-Galeacup-Spieler Bedan mit 6:4, 6:2, 6:1 löste, verriet den Leistungssprung seit dem letzten Jahr. Thomas Emmrich ist selbstbewußter und athletischer geworden, er weiß sein Aufschlagspiel zu nutzen, wie auch den wuchtigen, glasharten Vorhandcross. Er liebt das moderne Angriffstennis, Und damit sind wir aus unserer Sicht stürmt aber keineswegs blind nach vorn. Seine wohl eindrucksvollste Zinnowitz-Leistung bot der Berolina-Mann gegen Bulgariens Meister Genow. vor allem im zweiten Satz, als er aus einem 1:3-Rückstand einen 6:3-Satzgewinn machte und damit die Vorentscheidung zum 6:2, 6:3, 6:3-Gewinn gefallen war. In dieser erwähnten kritischen Phase wehrte Emmrich sechs Bälle zum 1:4 ab, weil er sich nie in die Defensive drängen ließ und selbst beim Rückstand bemüht blieb, das Spielgeschehen in der Hand zu behal-

> So glatt alle Gewinnsätze unseres Zinnowitz-Siegers auch aussehen, viele waren schwer und aus einem Rückstand heraus erkämpft. So lag er gegen Ovici - in diesem Jahr Ersatzmann Rumäniens im Davispokal zweimal 0:3 und 1:4 hinten und rift dennoch das Steuer herum. Dieser Kampf brachte kein brillantes Tennis, aber er zeigte, daß man im Tennis auch einmal gezwungen sein kann, das zu spielen, was man nicht möchte. Der Berliner holte nämlich immer dann auf, wenn er nichts riskierte und den Ball im Spiel hielt. Verständlich, daß er als junger, angriffsfreudiger Mann nach dem ersten Satzgewinn nun mit seinem Spiel zum Erfolg kommen wollte. Wieder mußte er jedoch Punkte sammeln, gewissermaßen die Fehler seines Gegners vorbereiten. Wie er das tat, war nicht minder eindrucksvoll als die Tatsache, zum zweiten Mal fünf Spiele hintereinander gewonnen zu haben. Auch beim 6:4 im dritten Satz stand es bereits 2:4 gegen ihn.

(Fortsetzung auf Seite 3)

#### Am Rande notiert

Seit Jahren bemühen sich unsere Tennisspieler vergeblich, im traditionellen Fußballvergleich des Abschlußtages den Ausländern Paroli zu bieten. Eine Halbzeit lang wehrten sie sich tapter, weil Rautenberg im Tor mit reaktionsschnellen Paraden nur einen Treffer zuließ. Doch dann brach das Gewitter herein, so große Mühe sich auch der Stahlberg-Nachfolger Dr. Dobmaier als ruhender Pol im Mittelfeld gab: 1:5 hieß es am Ende.

Bei den Gästen imponierte Mittelteld-Stratege Tarpitschew, der ballgewandte Benyik und die Gebrüder Pampulow. Zusammen mit ihren Nebenleuten sorgten sie datür, daß Torwart-Senior Mirsa, der sowjetische Delegationsleiter, nur selten einzugreifen brauchte. Einmal wurde er aber doch überwunden, als Wolf mit schönem Schuß das Zuspiel Fährmanns nutzte.

Die Ehre der fußballernden DDR-Tennisspieler war aber trotz des 1:5 gerettet worden - nämlich von unseren Mädchen. Sie zeigten sich ballgewandter und spielfreudiger als einige vom männlichen Nachwuchs, von dem weit und breit beim Fußball nichts zu sehen war. Den größten Anteil am 8:5-Sieg auf dem Kleinfeld gegen die Ausländerinnen-Kombination hatte nämlich eines der .Küken", die Magdeburger Christiane N e & mit sechs (!) Toren.

Von den Launen des Wettergottes blieb das Turnier auch diesmal nicht verschont. Glücklicherweise entluden sich aber zwei schwere Gewitter jeweils in den Vormittagsstunden. Dank des tatkräftigen Einsatzes vieler Funktionäre und einiger Spieler konnte aber nach erstaunlich kurzer Zeit wieder gespielt werden. Das war auch ein Verdienst des Berliner Übungsleiters Heinz Schiele, der in der Woche zuvor die Anlage so gut und gründlich wie selten überholt und hergerichtet hatte, und seiner Platzarbeiter.

Wolfgang Meisels Schlagfertigkeit ist ebenso bekannt wie seine oft köstlichen Bonmots. Eines können sich speziell die jungen Leute hinter den Spiegel stecken: "Paul (gemeint war Ex-"Vize" Paul Voigtländer) geh mal rein, die spielen ja wie die Rentner!"

Vor Einbruch der Dunkelheit flammten Kämpte auf den Trainingsplätzen noch einmal allabendlich mit großer Erbitterung auf: die Spiele des Funktionärs-Turniers. Nach alter Tradition wurden die Partner nach jeder Runde neu ausgelost. Im Finale hatte Turnierleiter Hans-Joachim Petermann mit dem sowjetischen Altmeister Mirsa das große Los gezogen. Da mühten sich ihre Gegner Kurt Baum Rolf Becker vergeblich.

### Verspätet

Die Thematik der Kommentarspalte haben wir auf Grund der erheblichen Verspätung unseres Heftes Nr. 5/72 zugunsten aktueller Informationen ändern müssen. Bedauerlicherweise verzögerte sich infolge drucktechnischer Ausfälle und infolge Urlaubszeit die Auslieferung um fast vier Wo-chen. Wir bitten unsere Leser um Nachsicht und

Von aktuellen Ergebnissen, inzwischen leider teilweise schon überholt, zuerst kurz die DDR-Meisterschaften in Leipzig. Dort feierte der 19-jährige Thomas Emmirch nicht nur den erwarteten dreifachen Titelerfolg, sondern zum drit-ten Male hintereinander die Meisterschaft im Herren-Einzel, Gleich dem Berliner errang Veronika Koch ebenfalls drei Titelsiege.

nika Koch ebenfalls drei Titelsiege.

Ohne Satzwerlust auch im Finale zeigte sich Emmrich dem DHK-Spieler Richter mit 7:6, 6:3, 6:1 zum Schluß überlegen, im Herren-Doppel folgte der zweite Streich zusammen mit Schneider (ASG Vorwärts Strausberg) gegen Dr. Dobmaier/Richter mit 6:1, 6:2, 6:2, und im Mixed mit Veronika Koch gegen Brigitte Hoffmann/Rautenberg 6:4, 7:5 der Hattrick. Die Wahlberlinerin Veronika Koch hatte im Damen-Einzel Titelverteidigerin Brigitte Hoffmann (Humboldt Uni) mit 6:3, 6:3 abgelöst, und im Damen-Doppel siegte Veronika mit Bettina Borkert gegen die pel siegte Veronika mit Bettina Borkert gegen die Geschwister Hoffmann mit dem knappsten Meisterschaftsergebnis 7:5, 2:6, 7:5

Beim ersten Start unserer Spieler bei den Europameisterschaften der Amateure in Budapest unterlag Thomas Emmrich in der ersten Runde nach einem dramatischen Marathonmatch und bei tropischer Hitze dem polnischen Davis-Cup-Spieler Rybarczyk mit 8:6, 8:10, 2:6, nachdem Emmrich im zwelten Satz mit 6:5 und 30:0 sowie mit 8:7 und 30:0 geführt hatte. Veronika Koch schied gegen Kozeluhova (Nr. 3 der CSSR) mit 6:3, 2:6, 2:6 aus. Mixed: Koch/Emmrich - Szörenyi Taroczy (Ungarn) 8:10, 3:6; Damen-Doppel Koch/Vido (Italien) - Kozeluhova/Kozelova 5:7 6:3, 6:0, - Birjukova Kroshina (UdSSR) 1:6, 1:6. Die neuen Europameister: Baranyi - Metre-weli 6:1, 6:0, 6:2; Kroshina - Morosowa 1:6, weli 513, 639, 532; Krosnina – Morosowa 139, 612, 642; Metrewell/Lichatschow – Kakulja Korotkow 634, 739, 633, 642; Morosowe/Metre-weli – Birjukowa/Kichatschow 6.33, 644; Moro-sowa/Jansone – Birjukowa/Kroshina 641, 641,

Bls ins Viertelfinale kam Thomas Emmrich B.s ins vierteilinale kam Inomas Emmrich beim internationalen Turnier in Moskau, wo er nach seinem sicheren 6:3, 6:3-Sieg gegen Iwanow (UdSSR) dem indischen Davis-Cup-Spie'er Lall knapp mit 4:6, 7:9 unterlag, Auch Veron ka Koch lieferte gegen Olga Morosowa beim 3:6, 6:4, 3:6 ein ausgezeichnetes Spiel. Im Hirren-Depoel ein der Spiel. Doppel erreichte Emmrich mit Varga (Ungarn) das Viertelfinale; gegen Lejus Lamp 7:5, 6:1 und gegen Tarpitschow/Wolkow (UdSSR) 2:6, 2:6.

Eine hohe Auszeichnung wurde Generalsek etär Käte Voigtländer zuteil. Im Auftrage des Ministerrates der DDR erhielt sie aus den Händen des Staatssekretärs für Körperkultur und Sport, Roland Weißig, das "Ehren e chen fü-Körperkultur und Sport der DDR". Noch nach-träglich für diese Ehrung im Namen aller Tennisspielerinnen und -spieler unseres Verbandes herzliche Glückwünsche

### Im Finale wurde Sonsalla (Polen) regelrecht ausgepunktet

Dann gelang Emmrich mit 5:3 der Durchbruch und er meisterte auch die kritischste Phase des ganzen Kampfes, Maße, wie Emmrich nun an Selbstvertrauen gewann, spielte sein sympathischer Gegner gehemmt. Unser Meister hatte ihn fest im Griff und lockerte diesen bis zum "Spiel, Satz und Sieg Emmrich" nicht mehr.

Das "Neue Deutschland" schrieb nach diesem Erfolg: "Thomas Emmrich bot zugleich eine der überzeugendsten Endrundenleistungen hier in Zinnowitz überhaupt . . . Der 18jährige Berliner punktete seinen Gegner regelrecht aus." Einige Tage zuvor hatte die "Berliner Zeitung" schon diese Feststellung getroffen: "Zumindest ein DDR-Spieler hält mit der frappierenden Tennisentwicklung in den anderen sozialistischen Schritt '

Trotz dieses erfreulichen Turnierabschlusses, der noch durch einen zweiten DDR-Endrundensieg, nämlich im Damen-Doppel von Veronika Koch/ Bettina Borkert mit 6:4, 6:3 gegen die Ungarinnen Szell/Grazol untermauert wurde, kann man jedoch nicht übersehen, daß alle anderen Leistungen nicht zufriedenstellten, ja teilweise sogar erheblich hinter den Erwartungen zurückblieben.

Ohne Emmrich wäre beispielsweise kein DDR-Spieler unter die "letzten Acht" gekommen. Die Zeiten der Rautenberg (2:6, 3:6, 5:7 gegen Simbera/ CSSR) und Fährmann (6:7, 6:7, 6:7 gegen Sonsalla) sind vorbei, doch keiner der anderen jüngeren Spieler vermag die Lücke zu schließen. Von Schneider durfte man durch seinen NVA-Dienst nicht allzuviel erwarten. Nach dem 6:4, 6:0, 7:5 gegen Polens Juniorenmeister Gasior folgte dann auch mit 1:6, 1:6, 2:6 gegen Genow die kalte Duscha. Für Backhaus, der sonst in Zinnowitz stets recht gut gespielt hat, blieben beim

Im Finale mit Sonsalla gewann je- im Doppel vermochte diesen schlechder bis zum 4:3 seinen Aufschlag, ten Eindruck kaum aufzuheben. Richter holte immerhin gegen Ovici beim 4:6, 6:3, 1:6, 4:6 ein achtbares Ergebnis, schlug der Rumane daals er danach seinen Aufschlag trotz nach doch Csoknyai 6:1, 7:6, 6:2 und eines 15:40 durchbrachte. Im gleichen den viel zu ungestümen Wolkow 6:4, 6:3, 3:6, 6:3.

> Der junge Galeacup-Spieler John hat gegenüber dem Vorjahr ohne Zweifel Fortschritte gemacht. Ein Satzgewinn gegen Pampulow schien bei 5:5 und 40:15 möglich (5:7, 2:6, 6:7). Schlechtes Benehmen auf dem Tennisplatz, das den eigenen Trainer zum Eingreifen zwang, ist jedoch die denkbar schlechteste Voraussetzung für weitere Fortschritte. Großen kämpferischen Einsatz verbunden mit spielerischer Steigerung muß man beim Magdeburger Michael Heinz loben, der aber leider immer um den entscheidenden Ball schwächer als der Rumane Marcu (6:7, 6:7, 4:6) war. In der Trost-Schluftrunde verwischte er diesen guten Eindruck leider wieder durch ein glattes 1:6, 2:6 gegen Ga-

#### Unsere Damen enttäuschten

So blieben - von Emmrich abgesehen - die Lichtblicke doch genau so rar, wie sich die Sonne in der Mitte des Turniers nur noch selten zeigte. Verglichen mit allen jungen Ausländern ist unser Tennis nicht athletisch genug. Das beginnt schon beim Aufschlag, für dessen Training man ja nicht viele internationale Kämpfe, sondern lediglich Beharrlichkeit und Energie benötigt, Die Spitze unserer Rangliste ist es gewohnt, in Punktekämpfen und DDR-Turnieren auf geruhsame Art Punkte zu sammeln. So lassen Tempo und Härte bei allen zu wünschen übrig. Hoffentlich schafft das Beispiel Thomas Emmrichs einige Veränderungen im Denken und in der Einstellung zum Wettkampftennis.

Nach vielen Jahren beachtlicher Erfolge - vier Turniersiege hinterein-3:6, 0:6, 1:6 gegen Pampulow ganze ander - mufite man auch das Abvier Spiele. Seine weit bessere Leistung schneiden unserer Damen als enttäu-



schend bezeichnen, zumal die Gegnerschaft nicht stärker als beispielsweise in den Jahren der Turniererfolge von Hella Riede war. Doch weder unsere Meisterin Brigitte Hoffmann, noch Veronika Koch, Helga Taterczynski oder Bettina Borkert erreichten auch nur annähernd ihre Vorjahrs- bzw. Bestform Nach einem mühevollen 7:6, 6:5-Erfolg gegen die hochtalentierte, aber zu aufgeregte Rumänin Simionescu scheiterte Brigitte Hoffmann in der Vorschlußrunde 4:6, 3:6 an Elisabeth Ambrus-Szell.

Völlig unter Form blieb Veronika Koch beim 3:6, 1:6 gegen die lauffreudige kleine Ungarin Agnes Grazol. Dabei deutete sie an, wie der punktbringende, wuchtige Vorhand einzusetzen ist. Doch Veronika wirkte ganz im Gegonsatz zu ihren durchweg guten Leistungen im Doppel gehemmt. An der Klasse der Ungarin Szell war auch Helga Taterczynski 2:6, 2:6 gescheitert. Das Spiel der charmanten Turniersiegerin machte deutlich, wie eine Frau im Tennis ihre Größe nutzen muß der zeitige und hohe Treffpunkt des Balles machte Elizabeth Szells Spiel schnell, obwohl es nicht frei von Unsicherheiten war und ihr Finalespiel mit Agnes Grazol (6:1, 6:4) zu den zu machen. Fast scheint es, als würde schwächsten der letzten Jahre gehörte.

Auch im Damen-Einzel war die an Nr. 1 gesetzte Favoritin Libuse K u z elova (ČSSR), Turniersiegerin von Friedrichshagen, frühzeitig an der 6:0) und Christiane Ness (gleich gekleinen 16jährigen Rumänin Ruzici gen Kuzelova 4:6, 1:6) erkennbar. Die 2:6, 4:6 gescheitert. Man gewann den Eindruck, daß Ruzici und Simionescu wachsene Renate Hoffmann hatte nun bald auch dem rumänischen Frauen-Tennis zum Durchbruch verhelfen Grazol und Polens Meisterin Wieczorek werden. Auch den Namen der erst 14- sowie einen Trostrundensieg gegen

### In den Doppelkonkurrenzen überzeugte nur das Paar Koch/Borkert

Herren-Einzel war die Gesamtbilanz schon in der zweiten Runde Grazol/ nicht zuletzt durch ansprechende Ergebnisse in den Doppel-Konkurrenzen noch immer ganz erfreulich ausgefallen. So galt auch unser Mixedpaar Koch/Emmrich, wenn auch nicht als sichere Bank, so doch als zunächst aussichtsreichte Bewerber für einen Endsieg, den sie auch vom Vorjahr zu verteidigen hatten. Doch gerade hier war die Enttäuschung am größten. Erstmalig erreichte kein DDR-Paar die Vorschlußrunde. Alle blieben weit unter ihrer Normalform, Koch/Emmrich scheiterten an Volokova/Bedan mit 4:6, 6:1, 1:6 schon um den Einzug in die Runde der "letzten Acht". Dabei steigerte Veronika Koch ihre Leistung aus dem Einzel ganz beträchtlich, doch gerade Emmrich, von dem man es am wenigsten erwartet hatte, fiel klar ab. Offenbar fand er sich mit der Favoritenrolle nicht ab. Er wollte es besonders gut machen, doch alles mißlang. Bedauerlich jedoch die zeitige Resignaschon in der nächsten Runde gegen Tschmirjowa/Tarpitschew mit 5:7, 7:6, 3:6 Endstation und diese wiederum hatten im Finale gegen Simionescu/

Die überlegene Art, in der Emmrich gewann - womit often gesagt niemand von uns schon 1972 gerechnet hatte -, macht uns gespannt auf sein Abschneiden bei den noch bevorstehenden wesentlich härteren Prüfungen dieses Jahres: Europameisterschaften der Amateure in Budapest, Internationales Turnier in Moskau und internationale Meisterschaften der VR Polen in Katowice. Aus seinem Abschneiden dabei dürtten sich wichtige Schlußtolgerungen für seinen weiteren Einsatz ergeben." Karl-Heinz Sturm, Vizepräsident des DTV und DDR-Rekordmeister:

Dr. Werner Richter, Präsident des Deutschen Tennis-Verbandes der

DDR: "Ein sehr wichtiger Erfolg für Thomas und für unseren Verband.

"Der Sieg von Thomas Emmrich zählt, denn das Zinnowitzer Turnier war in diesem Jahr nicht schlechter besetzt als in den vorhergehenden. Dazu hat "Emmi" doch sehr überzeugend das Herren-Einzel gewonnen. Nach der Stahlberg-Generation scheint er berufen zu sein, unser Tennis ein gutes Stück an das internationale Niveau heranzuführen. Bei aller Anerkennung dieses beachtlichen Erfolges verlangt das aber, Thomas Emmrich künftig gegen noch stärkere Gegner einzusetzen. Meines Wissens hat er in dieser Saison noch kein Einzel verloren. Und das ist auf die Dauer "Gift", wie ich aus eigener Erfahrung sagen kann. Thomas wünsche ich weiterhin Zielstrebigkeit und Einsatzbereitschaft, die er selbst bestimmen kann, und dazu wünsche ich ihm die Möglichkeiten, die erforderlich sind, sein Leistungsvermögen voll ausschöpten zu können.

Tschmirjowa sollte man sich an Nr. 1 gesetzte UdSSR-Kombination

Unter den DDR-Talenten wufite niemand besonders auf sich aufmerksam nach vier erfreulichen Jahren nun eine Durststrecke beginnen. Gewisse Fortschritte waren allenfalls bei Gerda Sauer (schlug Ostrowska/Polen 6:4, dem Nachwuchsbereich fast schon entimmerhin je einen Satzgewinn gegen sowietischen Spielerin Ostrowska zu verzeichnen.

Trotz der jahrelangen Kalamität im einmal harten Widgestand brechen, als Benyik 2:6, 6:3, 7:6 geschlagen wur-

Während Borkert/Fährmann gleich an Wieczorek/Sonsalla mit 7:6, 3:6, 6:7 hängen blieben, verloren Hoffmann / Rautenberg im Kampf um den Einzug ins Halbfinale gegen Berberjan/Genow mit 5:7, 6:1, 1:6. Aber auch für ihre Bezwinger ertönte danach ein klares "aus" gegen Simionescu/Ovici mit 1:6, 3:6.

Im Herren-Doppel waren Schneider / Emmrich an Nr. 3 gesetzt worden, doch sie ließen sich schon den Weg in die Vorschlußrunde verlegen. Hier muß man allerdings feststellen, daß sie immerhin nur in fünf Sätzen, und zwar an den Turniersiegern Simbera / Bedan mit 1:6, 6:3, 4:6, 6:1, 4:6 scheiterten. Sie spielten nicht schlecht, nutzten andererseits ihre Möglichkeiten aber nicht voll. Da die solide Kombination Simbera/Bedan ihre nächsten Spiele ohne Satzverlust gewantion. Für das CSSR-Paar war dann nen, hätte das Endspiel gegen Csoknyai/Benyik (6:1, 6:4, 6:4) ebensogut von den beiden Berlinern gewonnen werden können.

Für den einzigen DDR-Lichtblick in Ovici beim 2:6, 3:6 keine Chance. Die dieser Konkurrenz hatten Richter / rumänische Kombination mußte nur Dr. Dobmaier gesorgt, als sie die

Wolkow/Tarpitschew nach wirklich guter Laistung mit 6:4, 7:6, 4:6, 6:4 bezwangen. Leider konnte diese Steigerung gegen die Ungarn nicht wiederholt werden (4:6, 0:6, 5:7). An Csoknyai/Benyik waren vorher schon unsere Altmeister Fährmann / Rautenberg, denen jetzt doch der einstige Punch und die Formstabilität fehlt, mit 4:6, 4:6, 2:6 gescheitert. Da spielten selbst Wolf / Backhaus stärker, die Marcu/Ovici überhaupt nicht zum Zuge kommen ließen, nach ihrem erstaunlich glatten 6:3, 6:2, 6:1 aber an den Gebrüdern Pampulow 3:6, 6:2, 2:6, 3:6 nicht vorbeikamen.

Glücklicherweise sprangen im Damen-Doppel Veronika Koch und Bettina Borkert mit einer soliden Leistung in die Bresche. Sie spielten selbstbewußt ihre Stärken aus, ergänzten sich gut und gerieten kaum ernsthaft in Gefahr. So folgte dem glatten 6:1, 6:3 gegen Ruzici/Simionescu ein gleichfalls sicherer, mit viel Beifall bedachter 6:4, 6:3-Schlußrundensieg gegen die Ungarinnen Szell/ Grazol. Aber auch hier verdeckte der Turniersieg erhebliche Schwächen der anderen Paare. Taterczynski/Sauer unterlagen gleich Wieczorek/Ostrowska mit 4:6, 7:5, 6:7, und auch die Geschwister Hoffmann zeigten sich den nervlichen Anforderungen beim "Elfmeterschießen" nicht gewachsen. Selbst als eingespieltes Paar unterlagen sie der Zufallskombination Berberjan/ Tschmirjowa mit 4:6, 7:5, 6:7.

So lagen Licht und Schatten näher beieinander, als es uns lieb sein konnte. So groß auch die Freude über Emmrichs Einzelsieg war, der dazu führte, daß dieses 72er Turnier als das Jahr des ersten DDR-Erfolges nach 10jähriger Unterbrechung in der Erinnerung haften bleiben wird, jetzt zumindest darf man vor einer ganzen Reihe unbefriedigender Ergebnisse in andereren Konkurrenzen nicht die Augen verschließen.

(Fortsetzung auf Seite 14)

### Kurze Sonderligg-Reminiszenzen

Der groß: Kømpf um Siege, Spiele, Sätze und Punkte in der DDR-Sonderliga ist längst vorbei, auch schon fast vergessen. In unserem heutigen Heft wollen wir die Rundenspieler der höchsten Klasse um die DDR-Mannschaftsmeisterschaft noch einmal Revue passieren lassen, wer gegen wen wie gespielt hat.

#### Herren

	I.	TU	M	L	Med.	Bero	Pa	Po
DHfK Leipzig	E	8:1	6:3	7 -2	9:0	6:3	6:3	7.0
TU Dresden	1:8	-	8:1	6:3	613	8:1	8:1	6 :
Magdeburg	3:6	1:8		5:4	7:2	5:4	6:3	o. Sp
Aufbau SW Leipzig	2:2	3:6	4:5	-	5:4	5:4	7:2	7+1
Medizin NO Berlin	0.9	3:6	2:7	4:5	-	3:6	514	5:
Medizin Berolina	3:6	1:8	4:5	4:5	3:6	100	4:5	3 :
Einheit Pankow	3:6	1:8	3:6	2:7	4:5	5:4	-	4 :
Med, Potsdam	2:7	3.6	o. Sp.	2:7	4:5	3:6	5:4	

#### Dam en

	M	Bere	Uni	L	T	F	A	Bun
Magdeburg	-	6.3	7:2	8:1	8:1	7:2	9:0	8:1
Med. Berolina	3:6	-	0	5:4	6:3	6:3	6:3	o, Sp.
Humb. Uni	2:7	.0	-	6:3	5:4	5:4	6:3	8:0
DHfK Leipzig	1:8	4:5	3:6	=	5:4	9:0	9.0	7:2
Chemie Zeitz	1:8	3:6	415	4:5	-	8:1	5:4	9:0
Friedrichshagen	2:7	3:6	4:5	0:9	1:8	-	6:3	7:2
Medizin Arnstadt	0:9	3:6	3:6	0:9	4:5	3:6	-	8:1
Buna Halle	1:8	o. Sp.	0:8	2:7	0:9	2:7	1:8	-

Nach diesem Ergebnisspiegel auf "einen Blick" veröffentlichen wir noch einmal die Abschlußtabellen. Es hatte sich nämlich ein kleiner Additionsfehler bei den nachträglichen Vergleichsrechnungen ergeben. In den Plazierungen hat sich dadurch nichts verändert

#### Herren:

1. How wiss, DHIR Leipzig	12	-7	-	48:14	7:0	
2. HSG Wiss, TU Dresden	Z	6	1	43:20	6:1	
3. Motor Mitte Magdeburg	7	5	2	36:27	5:2	
4. Aufbau SW Leipzig	7	4	3	33:30	4:3	
5 Medizin Berolina Berlin	2	2	5	28:35	2:5	
6. Medizin Nordost Berlin	7	2	5	22:41	2:5	
7. Einheit Pankow	7	1	6	22:41	1:6	
8. Medizin Potsdam	7	1	6	19:44	1:6	
W. I. I.I.						1
Verbandslige	a,		)t	att	el	Į
Hauchdünne Entsche	eic	lu	ng	bei	den	
rode und Buna Hall	e	1	Be	i der	Di	a

### Einigung bei den Damen

der Punktwettkämpfe noch eine Begegnung offen, und zwar das wichtige Aufgrund zahlreicher Turnierverpflichtungen der Spitzenspielerinnen einigte man sich auf Nichtaustragung, Damit

1. Motor Mitte Magdeburg	7	7	100	53:10	7:0	
3. Humboldt-Uni Berlin	6.	5	1	32:21	5:1	
3. Humboldt-Uni Berlin	6	5	1	36:18	5:1	
4. HSG Wissenschaft DHfK	7	4	3	38:25	4:3	
5. Chemie Zeitz	7	3	4	33:30	3:4	
6. SG Friedrichshagen	Z	2	5	23:40	2:5	
7. Medizin Arnstadt	7	1	6	21:42	1:6	
8. Buna Halle	Z.	-	7	6:56	0:7	

Bei den Damen war nach Abschluß Spiel um den zweiten Rang zwischen Medizin Berolina und Humboldt-Uni.

# affel II: Wernigerode knapp

bei den Herren zwischen Einheit Wernigeden Damen hofft Aufbau SW Leipzig auf den "Sprung" in die Sonderliga

Die Entscheidung bei den Herren der geroder bei Punkt- und Sieggleichheit Staffel II fiel im Direktvergleich zwi- mit den Hallensern gab den Ausschlag schen Einheit Wernigerode und für Rang 1 und damit die Auf-



Der neue DDR-Mannschaftsmeister der Damen, Motor Mitte Magdeburg, mit Sybille Kunstmann (von links), Jutta Busse, Brigitte Strecker; hintere Reihe von links: Petra Lehmann, Rotraud Spieß, Jutta Hoberg, BFA-Vorsitzender Willy Brandt, Christiane Ness, Heidemarie Bluhm-Liebe.

Abschlußtabelle: 1. Einheit Wernigerode 35:19 Siege und 5:1 Punkte gleich Buna Halle, 3. Empor Halle 27:27 Siege und 60:57 Sätze bei 3:3 Punkten, 4. Buna Schkopau 27:27 Siege und 55:58 Sätze bei 3:3 Punkten, 5. Lokomotive Delitzsch 25:29 Siege bei 3:3 Punkten, 6. Motor Dessau 2:4 Punkte, 7. Chemie Schönebeck 0:6 Punkte.

Bei den Damen waren der Sonderliga-Absteiger Aufbau Börde/Motor Südost Magdeburg und der oftmalige Zweite dieser Staffel, Aufbau Südwest Leipzig, die Favoriten. Im Verlauf der Rundenspiele zeigte sich aber, daß sowohl die HSC Wissenschaft Halle als auch Kleinmachnow bei Vergabe des Staffelsieges ein Wörtchen mitzureden hatten. Kleinmachnow schied dann aber auf Grund seiner hauchdünnen 4:5-Niederlagen gegen die Mannschaften der Spitzengruppe aus dem Kandidatenkreis aus. Das Spitzen-"Duell" zwischen Aufbau SW Leipzig und SpG. Magdeburg gewannen die Messestädterinnen eindeutig mit 8:1. nachdem nach den Einzelkämpfen beim Stande von 5:1 für Leipzig alles ent-Buna Halle. Der 5:4-Sieg der Wernistiegschance für das "Oberhaus". Die schieden war, Es spielten: Schneider -



VEB Saiten- und Catgutwerk · Markneukirchen

Die Situation in der Herren-Staffel III war in diesem Jahr an der Tabellenspitze nicht so spannend, denn die Spieler der BSG Chemie Zeitz, verstärkt durch Rudolf Weise, beherrschten von Anfang an souveran das Geschehen in dieser Klasse. Mit 7:0 Punkten vollbrachten die Zeitzer als Neuling eine besonders gute Leistung, nachdem die Mannschaft 1970 aus der Verbandsliga abgestiegen war. Einheit Mitte Erfurt errang den Ehrenplatz, und die Sportstudenten der HSG Wissenschaft DHfK Leipzig II belegten den bereits seit 1970 gepachteten dritten Rang in dieser Klasse.

Punktgleich stehen die Mannschaften von Empor Ilmenau, Medizin Erfurt und Medizin Wurzen auf den Plätzen 4 bis 6. Ein ehrenvoller Platz ist dies vor allem für den Neuling Wurzen, der mit seinen drei Siegen eine gute Leistung vollbrachte und sich damit vor dem Abstieg gerettet hat. Motor West Erfurt als Aufsteiger in dieser Spielklasse die eigenen Erwartungen nicht erfüllt, und ging im wahrsten Sinne des Wortes mit 4:59 sang- und klanglos ein. Sie traten übrigens zweimal nur mit fünf Spielern an.

Die seit Jahren beständige Mannschaft der BSG Stahl Lausick, die im vergangenen Jahr noch den zweiten Tabellenplatz belegen konnte, war in diesem Jahr gehandicapt und mußte als zweiter Absteiger den bitteren Weg nach "unten" antreten. Zwei gewonnene Spiele waren in diesem Teilnehmerfeld eben zu wenig. Wir wünschen dieser symphatischen Mannschaft in der kommenden Saison viel Erfolg und den Wiederaufstieg in die Verbandsliga. Noch ein bemerkenswertes Ergebnis sei genannt: R. Weise -Meisel 6:7, 6:2, 6:7.

1. Chemie Zeitz	7	7	-	50:13	7:0
2. Einheit Mitte Erfurt	7	6	1	45:18	6:1
3. DHfK Leipzig II	7	4	3	34:29	4:3
4. Empor Ilmenau	7	3	4	34 : 29	3:4
5. Medizin Erfurt	7	3	4	33 -30	3 :4
6. Medizin Wurzen	7	3	4	25:38	3.:4
7. Stahl Bad Lausick	7	2	5	27:36	2:5
8. Motor West Erfurt	7		7	4:59	0:7

#### Wernigerode knapp

Dirks 6:3, 6:3, Frick - Hildebrandt 5:7, 7:6, 6:1, Gmyrek - Sieding 6:4, 6:1, Lapon - Hoppe 6:1, 3:6, 6:3, Müller — Brose 6:4, 7:5, Winterstein — Jaenecke 7:5, 4:6, 6:3.

Am letzten Punktsenntag erkämpfte sich die HSG Wissenschaft Halle noch den zweiten Tabellenplatz durch einen 7:2-Sieg gegen Magde-buras Vertretung Alles in allem war es ein verdienter Staffelsieg der sehr zielstrebigen und auch jungsten Mannschaft (Durchschnittsalter 28 Jahre), der wir für ihren Aufstiegskampf recht viel Erfolg wünschen. Die beiden Neulinge Motor Dessau und Lokomotive Stendal waren zu unausgeglichen besetzt, um die Klasse halten zu können. Abschließend die Ergebnisse des Staffel-siegers Aufbau Südwest Leipzig gegen Aufbau Borde Metor Südest Magdeburg 8:1. HSG Wis-senschaft Halle 7:2. – Kleinmachnow 5:4. – Mo-tor Gohlis Nord 8:1. – Lokomotive Stendal 9:0.

Abschlußtabelle: 1. Aufbau Südwest Leipzig 5:0 Punkte, 2. HSG Wissenschaft Halle 5:1 Punkte, 3 Aufbau Berde/Motor Südost Magde-burg 4:2 Punkte, 4. Kleinmachnow 3:3 Punkte, 5. Motor Gohlis Nord Leipzig 2:4 Punkte, 6. Motor Dessau 1:5 Punkte, 7. Lokomotive Stendal 0:6 Punkte. Franz Heinz

Bei den Damen gab es in diesem Jahr keinen ausgesprochenen Favoriten, obwohl es bis zum letzen Punktspiel-Wochenende so aussah, daß der Absteiger aus der Sonderliga, die HSG Wissenschaft Jana, auch nach den anfänglichen Ausrutschern gegen die BSG Aufbau SW Leipzig II den Staffelsieg erringen zu können. Nach der zweiten unerwarteten Niederlage der Jenaer Damen gegen die ausgewogen? Mannschaft der BSG Medizin Erfurt (4:5) gab es vier punktgleiche Bewerber an der Spitze, wobei wiederum die ersten drei lediglich zwei knappe 4:5-Niederlagen zu verzeichnen hatten. Die besseren Ergebnisse entschieden den Staffelsieg für die junge Mannschaft der BSG Einheit Mitte Erfurt, die seit 1970 zielstrebig auf dem ersten Tabellenplatz hinarbeitete; jedes Jahr einen Rang nach oben rutschte und es nun in diesem Jahr schaffte. Dabei zeigte es sich - und es sei hierdurch nochmals darauf hingewiesen - wie wichtig es ist, keinen Punkt zu verschenken bzw. leichtsinnig abzugeben, wie es leider noch immer häufig praktiziert wird. Abgerechnet wird am Ende der Saison, und es hat schon böse Überraschungen durch großzügige Punktabgaben gegeben.

Die Damen von Medizin Erfurt und Stahl Bad Lausick zeigten seit vielen Jahren recht ausgeglichene Leistungen und erkämpften sich dadurch immer gute und ungefährdete Tabellenplätze.

				y	vrensch	
1	Einheit Mitte Erfurt	6	4	2	38 16 4	2
2	Wissenschaft Jena	6	4	2	32 22 4	2
3	Medizin Erfurt	6	4	2	31:23 4:	2
4	Stahl Bad Lausick	6	4	2	27 27 4:	2
5	Aufbau SW Leipzig II	6	3	3	21:33 3	3
6	Einheit Mühlhausen	6	2	4	27:27 2:	1
77	Chemie Leuna	- 6	8	6	13 41 00	6

#### Staffel IV:

#### Post Dresden und Altendorf Karl-Marx-Stadt

Mit Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt bei den Damen und Post Dresd e n bei den Herren stehen 1972 zwei Mannschaften der Verbandsliga Staffel IV verlustpunktfrei an erster Stelle, die bereits in den vergangenen Jahren einige Male den Staffelsieg errungen hatten. Aus den Ergebnissen der Punktspiele 1972 ist ersichtlich, daß diese beiden Mannschaften mit den Sportfreundinnen H. Hunger, Meister, Roscher, R. Hunger, Morbach und Müller sowie den Sportfreunden Pfeiff, Prescher, Dr. Mortensen, Bähr, Schubert und Geschke auf Grund ihrer Spielstärke führen in ihrer Staffel sind.

Bei den Herren erhoffte sich noch am letzten Spieltag Einheit-Mitte Karl-Marx-Stadt mit einem Sieg über Post Dresden einen Staffelsieg. Die überraschend hohe Niederlage von 1:8 zerschlug jedoch diese Hoffnung, und Einheit Mitte noch dem Ortsrivalen Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt nach der überraschenden 4:5-Niederlage den zweiten Tabellenplatz überlassen. Dabei stand auch für Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt ein Staffelsieg greifbar nahe, führte diese Mannschaft doch im Heimspiel gegen Post Dresden nach den Einzelspielen bereits mit 4:2, mußte dann aber ihrem Gegner zur grohen Überraschung alle drei Doppel und damit einen hauchdunnen 5:4-Sieg überlassen.

Verbessert stellte sich in diesem Jahr die Mannschaft von Aufbau Dresden-Mitte vor, während die Medizinische Akademie Dresden große Schwierigkeiten hatte und erst mit ihrem 5:4-Erfold degen Sachsenring Zwickau ihren Klassenerhalt sicherstellen konnte.

1.	Post Dresden	ń	6	3	19:15 6:0
2	Post/Aufban KMStadt	6	5	1	34:20 5:1
3.	Einheit Mitte KMStadt	6	4	2	31:23 4:2
4.	Aufbau Dresden Mitte	6	3	3	26:28 3:3
5.	Medizin. Akad, Dresden	6	2	14	25:29 2:4
6.	Sachsenring Zwickan	6	1	:50	18:36 1:5
7.	Einheit Spremberg	6	-	6	16:38 0:6

#### Damen: Medizinerinnen schaffen es

Nach Abschluß der Punktrunden kann nunmehr eingeschätzt werden, daß in dieser Saison bei den Damen neben der führenden Mannschaft von Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt auch die TU Dresden und Chemie Böhlen einen Anstieg der Spielstärke zu verzeichnen haben. Einheit Radebeul hatte anfangs Schwierigkeiten, konnte sich jedoch in den weiteren Spielen steigern und einen 4. Tabellenplatz einnehmen. Unzufrieden dürfte die Medizinische Akademie Dresden sein. 1971 noch Staffelsieger, konnte diese Mannschaft nicht an ihre vorjährigen Leistungen anknüpfen und sich nur im Direktvergleich mit Aufbau Dresden-Mitte vor dem Abstieg retten. Von den beiden Aufsteigern Aufbau Dresden-Mitte und Lok Elsterwerda konnte keine der beiden Mannschaften die zum Klassenerhalt notwendigen Punkte holen. Dabei kann von erstgenannter Mannschaft gesagt werden, daß dafür die Möglichkeit vorhanden war. Chancenlos dagegen war die teilweise nur mit fünf Spielerinnen angetretene Mannschaft von Lok Elsterwerda.

1. Motor Altendorf KMSt.	6	6	-	341543	6.0
2. Wissenschaft TU Dresden	6	4	2	29:25	4.2
3. Chemie Böhlen				28:26	
4. Einheit Radebeul				30:24	
5. Mediz. Akademie Dresden	6	2	4	28:26	2:4:
6. Aufbau Dresden Mitte				25:29	
7. Lok Elsterwerda				8:46	

Auch nach Abschluß dieser Punktspiele kann festgestellt werden, daß der Sprung von der Bezirksliga in die Verbandsliga sehr selten überstanden wird, Sowohl die Aufsteiger bei den Damen als auch bei den Herren von 1971 sind gleichzeitig auch die Abstei-Hans Hunger

## Leipzig: Vier neue Titelträger

Herren-Einzel: Richter - W. Backhaus 6:2, 6:4 Damen-Einzel: Sylvia Schneider - Hannelore Sommerlatt 6:2, 7:6 Wolfgang Backhaus in allen drei Schlußrunden ohne Sieg

In vier der fünf Konkurrenzen gab es bei den Leipziger Bezirksmeisterschaften, die nach einjähriger Unterbrechung wieder auf der Traditionsanlage von Aufbau Südwest ausgetragen wurden, neue Titelträger. Dennoch, große Überraschungen waren damit in den seltensten Fällen verbunden, denn bei der großen Ausgeglichenheit der Leipziger Spitze, insbesondere bei den Herren, mußten solche Titelwechsel von vornherein einkalkuliert werden. Mit zwei gewonnenen Meistertiteln waren Sylvia Schneider (Aufbau Südwest Leipzig) und Hans-Joachim Richter (DHfK Leipzig) die erfolgreichsten Teilnehmer, Sylvia Schneider löste im Damen-Einzel Hannelore Sommerlatt (DHfK) ab und gewann zusammen mit Dr. Bernd Brauer (Aufbau Südwest) auch das Mixed.

Hans-Joachim Richter holte sich den Hans-Joachim Richter einen unerwar-Titel im Herren-Einzel, und war, wie tet klaren 6:2, 6:4-Sieg. schon im Vorjahr, zusammen mit Dr. Bernd Dobmaier (DHfK) auch im Herren-Doppel erfolgreich. Neue Meister im Damen-Doppel wurden Gerda Kal-(beide DHfK). Damit gingen wie erwartet alle Titel an die beiden "Gro-Aufbau Südwest zwei sicherte.

Der Zweikampf zwischen diesen beiden Gemeinschaften wurde besonders im Herren-Einzel und im Damen-Einzel deutlich. Unter den "letzten Acht" bei den Herren befanden sich je vier Spieler der DHfK und von Aufbau Südwest. Im Viertelfinale setzten sich dann aber alle vier DHfK-Spieler sindeutig durch. Sicher nicht ganz unerwartet, doch hatte man in einigen Fällen mit etwas mehr Gegenwehr gerechnet. Nur Rainer Becker (Aufbau Südwest) machte Dr. Dobmaier allem im zweiten Satz nur knapp ge- nach einem überraschend eindeutigen schlagen (2:6, 6:7).

In einer großartigen Verfassung stellte sich vor allem Wolfgang Backhaus (DHfK) vor, der Karl-Heinz Schwink, dem in den Sonderliga-Punktspielen erfolgreichsten Aufbau-Spieler, keine Chance ließ und mit 6:0, 6:3 siegreich blieb. Auch die stürmischsten schönen Anlage in Spremberg ausge-Attacken von Schwink beantwortete Backhaus mit genauen Passierbällen und kam in keiner Phase des Spiels in Gefahr. Auch im Halbfinale spielte Backhaus gegen Dr. Dobmaier trotz tet hat, Im Herren-Einzel setzte sich des verlorenen ersten Satzes (6:7) groß auf, gewann die nächsten beiden Sätze jeweils mit 6:3 und galt nach dieser Schluftrunde besiegte er den Titelträ-Leistung auch für das Finale favorisiert. Im zweiten Halbfinale wurde schon der Überraschungsmeister des letzten Jahres, Gunnar Wolf (DHfK). von seinem Gemeinschaftskameraden Richter mit 6:4, 6:4 gestoppt. Richter revidierte damit seine im letzten Jahr im Finale gegen Wolf erlittene Niederlage.

Im Endspiel konnte Backhaus dann aber nicht an die in den beiden vorangegangenen Spielen gezeigten Leistungen anknupfen, er traf aber auch mit Hans-Joachim Richter auf einen Gegner, der sich - wie schon so oft zur rechten Zeit wieder in guter Form befand. Gegen das sehr variantenreiche Spiel Richters fand Backhaus nicht die notwendigen Mittel. So feierte

Im Damen-Einzel sah sich Sylvia Schneider in der Vorschlußrunde den drei DHfK-Spielerinnen Angelika Link, Dagmar Tanzer und Hannelore Somtenborn und Dagmar Tänzer merlatt gegenüber. Vorher schon hatte eine vierte aus der sehr ausgeglichenen DHfK-Streitmacht, die routinierte hen", wobei sich die DHfK drei und Gerda Kaltenborn, fast für eine große Überraschung gesorgt, als sie gegen Angelika Link im dritten Satz bereits klar in Führung gegangen war, sich aber noch mit 2:6, 6:4, 6:7 geschlagen bekennen mußte.

In der Vorschlußrunde spielte dann Angelika Link eineinhalb Sätze lang gegen Sylvia Schneider sehr stark. Konzentriert auf Angriff spielend, sah sich Sylvia Schneider meist in die Defensive gedrängt. Doch mehr und mehr wendete sich das Blättchen und mit 4:6, 6:4, 6:3 zog die Aufbau-Spielerin in das Endspiel, das auch die Titelverdas Leben etwas schwer, gab sich vor teidigerin Hannelore Sommerlatt

6:1, 6:0-Sieg gegen Dagmar Tänzer erreichte. Im Finale sah es nach einem ganz klaren Sieg der wesentlich jüngeren Sylvia Schneider aus, die schon mit 6:2, 5:0 führte. Doch mit großem Kampfgeist glich Hannelore Sommerlatt noch einmal aus (5:5); und der zweite Satz ging nur knapp mit 7:6 an Sylvia Schneider.

Nach dem Herren Einzel-Endspiel erreichte Wolfgang Backhaus auch im Gemischten Doppel und im Herren-Doppel das Finale und war da-mit zugleich der einzige Spieler, der in allen drei Schlußrunden stand. Und dennoch ging er dafi er zusammen mit Hannelore Sommerlatt seinen Meistertitel im Gemischten Doppel verlor Gegen Sylvia Schneider und Bernd Brauer galten sie nämlich als Favoriten Während Sylvia Schneider zuverlässig wie immer spielte steigerte sich Dr. Bernd Brauer zur besten Leistung, die er bei diesen Bezirksmeisterschaften zeigte und

war besonders am Netz sehr erfolgreich. Se warder 6:2, 4:6, 7:5-Sieg verdient.
In das Herren-Doppel-Finale dagegen ging
Wolfgang Backhaus mit seinem jüngeren Bruder
Jürgen gegen Dr. Dobmaier und Richter als
Aufienseiter. Dennoch lieferten die BackhausBrüder die in den Vieleren die Backhaus-Brüder, die in der Vorschluftrunde nach einem dramatischen Duell Schwink/Dr. Brauer mit 3.6. 7:5, 7:5 ausgeschaltet hatten, den Favoriten einen großen Kpmaf. Mit 7:5, 4:6, 6:3 setzten sich Richter Dr. Dobmaier knapper als erwartet durch

Mit einer kleinen Überraschung endete das Damen-Doppel, Hier scheiterten die Titelvertei-diger Hannelore Sommerlatt und Annelies Lindner (DHKS) schon in three ersten Spiel an der Verlegenheitskombination Link Rylke (Che-mie Bohlen) mit 2-6, 5.7. Auch das zweite aus-sichtsreiche Paar, Schneider/Frick (Aufsichtsreiche Paar, Schnelder/Frick (Aufbau Sädwest), schied in der Vorschlußrunde nach einer klaren 0:6, 4:6-Niederlage gegen Kultenborn Tänzer aus. Gerda Kaltenborn und Dagmar Tänzer sicherten sich dann auch überlegen den Meistertitel mit einem 6:0, 7:5-Sieg im Finale gegen Link Rylke

Rolf Becker Herren-Einzel: 2 Runde: Richter-Denneberg Herren-Einzel; 2. Runde: Richter-Denneberg (Chemie Bohlen) 6:0, 6:4, Brauße: (Aufbau SW)

— Bluhm (DHIK) 7:5, 6:1, Dr. Braußer – Senge (Medizin Wurzen) 4:6, 6:1, 6:4, Wolf — Bergemann (DHIK) 6:1, 6:2, W. Backhaus (DHIK)

— Carlotto (Medizin Wurzen) 6:2, 6:2, Schwink – Federhoff (DHIK) 3:6, 6:2, W. Backhaus (DHIK)

— (Fortsetzung auf Seite 15)

# Cottbus: Zwei Titel für Ingrid Zilz

Die Bezirksmeisterschaften wurden erneut unter der umsichtigen Leitung von Werner Sallmann auf der tragen. Sie brachten eine erneute Ablösung von drei amtierenden Titelträgern, Erfreulich dabei war, daß sich ausnahmslos der Nachwuchs behaupohne Satzverlust Hans-Joachim Pöschik erfolgreich durch, in der ger 1971, Jürgen Wiesner von Aktivist Lauchhammer, mit 6:3, 6:0. Seinen zweiten Titel verlor Wiesner mit M, Thate (Aktivist Lauchhammer) im Herren-Doppel gegen Keller / Unger (Einheit Spremberg) mit 1:6, 6:3,

Im Damen-Einzel gab es eine erfolgreiche Titelvert idigung durch Ingrid Zilz (Medizin Cottbus) mit 6:1. 7:5 gegen Marenz von Lokomotive Elsterwerda und im Damen-Doppel durch Zilz / Paulisch (Medizin Cottbus) gegen Marenz / Müller mit 6:4, 6:3. Das Gemischte Doppel entschieden Groschke / Pöschk mit einem 6:1, 6:3-Sieg gegen Richter/ Matuschk ? (sämtlich Medizin Cottbus) für sich.

Herren-Einzel; Achtelfinale: Wiesner - Funke Herren-Emzet; Achteitinale: Wiesner Funke (Aktivist Schwarze Pumpe) 6:1. 6:2. Anders (Lok Elsterwerds) - S. Raddy (Einheit Forst) 6:3. 2:6. Scholta (Chemie Weifwasser) gegen Keller (Einheit Spremberg) 6:4. 6:3. Matuschke Ludwig (Einheit Spremberg) 6:4. 6:3. Matuschke Ludwig (Einheit Spremberg) 6:4. 6:3. Pöschk M. (Raddy (Einheit Forst) 6:0. 6:0. Unger Einheit Spremberg) - Krauty (Chemie Wafe. — M. (Raddy (Einheit Forst) 6:0, 6:0. Unger (Einheit Spremberg) — Krautz (Chemie Weißerwasser) 6:3, 6:2. Manjowk (Aktivist Schwarze Pumpe) gegen Wolk (Medizin Cottbus) 6:0, 6:0, 6:0, Schmidt (Einheit Spremberg) — Heine (Medizin Cottbus) 6:0, 6:3, Viertelfinale: Wiesner Anders 6:1, 7:5, Matuschke — Scholla 7:5, 7:6, Pösckk — Unger 6:3, 6:2, Schmidt — Manjowk 6:1, 6:1, 4:1, Vorsch 1:1 frunde: Wiesner Matuschke 6:0, 6:1, 7ösckk — Schmidt 6:4, 6:2, Schlüßrunde: Pöschk — Wiesner 6:3, 6:0, Damen-Einzel; Viertelfinale: Zilz — Becker

Damen-Einzel; Viertelfinale: Zilz - I Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben) 6:0 Mauss (Lok Elsterwerda) – Richter (Medizin Cott-bus) 6:3, 6:2, Paulisch (Medizin Cott-bus) 6:3, 6:2, Paulisch (Medizin Cott-Munzke (Einheit Forst) 4:6, 6:3, 6:2, Marenz (Lok Elsterwerda) – Berneiser (Einheit Forst) 6:0, 6:1; Vorschlufrunde: Zilz – Mauss 6:2, 6:4, Marenz – Paulisch 6:3, 6:0; Sichlufrunde: Zilz – Marenz 6:4, 7:5.

Herren-Doppel; Vorschluftrunde: Wiesner Thate

Klet Dr. Hartmann (Cottbus) 6:0, 6:7, 6:1,

Keller Unger — Pöschk/Heine 6:3, 6:1,

Schluftrunde: Keller/Unger Wiesner

Thate 6:1, 3:6, 6:2, Mixed; Vorschluftrunde

Gröschke/Pöschk — Raddy/Schmidt (Fort — Sprem berg) 4.6, 6.3, 6.3, Richter/Matuschke - Munz ke Jeschke (Forst) 6:0, 6:4; Schlufirunde Groschke Poschk - Richter Matuschke 6:1, 6:3. Damen-Doppel; Vorschluftrunde: Zilz/Paulisch Munzke/Becker 6:2, 6:7, 6:2, Marenz/Müller Raddy/Berneiser 6:0. 6:3: Schlufrunde Werner Ludwig Zitz Paulisch - Marenz Müller 6:4, 6:3.

### Rostock: Uberragender Gernot Wilken

Alle Titel fielen an die Vertreter der TSG Bau Rostock / Die neue Tennisanlage im Naherholungszentrum der "Seestadt" kurz vor der Vollendung

Die diesjährigen Meister des Bezirkes Rostock wurden am 10. und 11. Juni auf der neuen Anlage der TSG Bau Rostock ermittelt Die Beteiligung war gut, die Leistungen ebenfalls. Das Fehlen der drei Spitzenspieler der Verbandsligamannschaft der TSG Bau (Neumann, Lewering, Biermann) verhinderte nicht, daß alle Titel wieder an die führende Rostocker Gemeinschaft fielen. Der im Vorjahr entthronte Bezirksmeister vergangener Jahre, Gernot Wilken, sprang für seine Mannschaftskameraden in die Bresche; er war in bestechender Form und schlug seine Gegner in zwei Sätzen.

er bestach vor allem durch sein Kon-Ahlbecker Lässer wieder einmal den Göcke (TSG Bau Rostock). Meisterschaften fernblieb, die Auseinandersetzung mit dem neuen Meister wäre bei dessen Hochform eine besondere Delikatesse gewesen. Außer den bereits genannten Spielern stellten besonders junge Spieler ihr kontinuierlich gewachsenes Leistungsvermögen unter Beweis. Von ihnen seien und in Betrieb genommen. Eine beidnur Reinhard Seeger und Georg Diederich (beide Motor Warnowwerft) und Peter Röwer und Hans-Jürgen Kniep (beide TSG Bau Rostock) genannt.

Im Doppel gab es nach einer sehr spannenden Vorschlußrunde einen dramatischen Endkampf, in dem die Warnemünder Seeger/Diederich im dritten Satz nach einer 5:2-Führung den routinierteren Verbandsligaspielern Strübing/Langer (TSG Bau Rostock) noch Sieg und Titel mit überlassen mußten. Bei den Damen siegten Dr. Göcke/Keller gegen Bacher/Bunnenberg mit 6:3,

Im Damen-Einzel waren die Spielerinnen der TSG Bau Rostock schon in der Vorschlußrunde unter sich, Mit Annegret Keller kam auch hier eine Bezirksmeisterin vergangener Jahre wieder zu Titelehren. Im Endspiel schlug sie ihre Mannschaftskameradin sonders der Heimsieg, der bereits nach Uschi Bacher mit 7:5, 6:3, Annegrot den Einzeln mit 5:1 feststand, über

In Endspiel zeigte sich Wilken sei- mußte allerdings mehr kämpfen als nem Gemeinschaftskameraden Lothar es das Ergebnis widerspiegelt. Uschi Langer mit 6:3, 6:3 überlegen. Den Bacher war nach einem 7:6, 4:4 zgz. härtesten Widerstand leistete ihm in gegen die Vorjahrsmeisterin Uschi der Vorschlußrunde der sehr verbes- Grawe ins Finale gekommen, da diese serte Otto Franck (Empor Kühlungs- wegen einer Verletzung aufgeben mußborn). In dieser Form dürfte Wilken te. Zum Kreis der spielstarken Spiele im Nordbezirk kaum zu schlagen sein, rinnen gehörten Bunnenberg (Motor Warnowwerft), Hoot (Wismar), Begezentrationsvermögen. Schade, daß der mann (Medizin Boltenhagen) und Dr.

#### Tennis-Großanlage vor Vollendung

Im übrigen geht es mit dem Tennissport in der Ostses-Metropole weiter aufwärts. Auf der neuen Tennis-Großanlage der TSG Bau wurden inzwischen die Plätze 8 und 9 fertiggestellt seitig bespielbare Trainingswand ist nach den 1968 im "Tennis" von Sportfraund Müller-Mellage gegebenen Empfehlungen entstanden, und ein groher Geräteschuppen wurde fertiggestellt. Außerdem ein Kinder-Tennisplatz. Planschbecken und eine Sand-"Kiste" für die Kinder. Restarboiten wie Begrünung, Wegebau u ä. sollen noch in diesem Jahr abgeschlossen

Die Inbetriebnahme der neuen Anlage hat nicht nur die Mitgliederzahl zur Zeit über 270) vor allem im Kinder-, Jugend- und Volkssportbereich stark ansteigen lassen, sondern auch die Leistungssportler wurden offensichtlich von der neuen schönen "Heimat" beflügelt. So wurde die Verbandsligamannschaft der Herren ungeschlagen Sieger der Staffel I. Dabei war be-



Schnappschuß vom Finale im Herren-Einzel auf der neuen Tennisanlage der TSG Bau Rostock. Hinten rechts der neue Meister Gernot Wilken, links Lothar Lange.



Das ist die frischgebackene Bezirksmeisterin Annegret Keller.

Foto: Rockmann

die favorisierte Mannschaft der HSG Humboldt Universität Berlin mit 6:3 beachtlich. Der Erfolg ist umso höher zu bewerten, da der Mannschaft ihr Spitzenspieler und Vorjahres-Bezirksmeister Dieter Neumann nur in zwei Spielen zur Verfügung stand. Der aufrückende Eckhart Lewering, der u. a. DDR-Ranglistenspieler Mauß (Humboldt Uni) mit 7:5, 6:2 schlug, vertrat ihn aber ausgezeichnet. Dazu noch der in starker Form spielende Gernot Wilken! Auch die Damen fingen sich nach schwachem Start und belegten in der Verbandsliga Staffel I noch den 4. Platz, nachdem sie zuletzt durch einen 6:3-Sieg (Einzel 5:1) über BSG Turbine Bewag Berlin ihren Formanstieg bewiesen hatten.

Herren-Einzel; 1. Runde: Dr. Wilke - Scharff 6:4, 6:3, Röwer - G. Bursche 6:1, 2:6, 6:3, Sie wert - Steffen Rockmann 6:3, 6:3, Franck Brand 6:2, 1:6, 7:5, Kratzke - Hrachovy 6:2, 6:7, 6:2; 2, Runde: Langer - D. Bursche 6:1, 6:2, Röwer - Dr. Wilke 6:4, 6:4, Diederich Sievert 6:0, 7:5, Hoot - Kunz 7:6, 6:1, Kniep Koglin 2:6, 6:4, 6:4, Franck - Seeger 6:4, 6:3. Wilken - Kratzke 6:3, 6:4, Strübing - Dr. Laudin 6:1, 4:6, 6:2: 3 . Runde: Langer - Röwer 3:6, 6:1, 6:3, Diederich - Hoot 6:2, 7:6, Franck - Kniep 6:3, 2:6, 6:2, Wilken - Strübing 6:2, 6:1; Vorschlufrunde; Langer Diederich 6:4, 6:1, Wilken - Franck 6:4, 6:4; Schlußrunde: Wilken - Langer 6:3, 6:2.

Damen-Einzel; 1. Runde: Bunnenberg - Stiller 6:3, 6:3, Begemann - Stejuhn 6:2, 6:2, Kel-ler - Gohlke 6:2, 6:3, Bacher - Hentschel 6:2, 6:4, Hoot - Viertel 6:0, 6:1; 2. Runde: Dr. Göcke - Bunnenberg 6:3, 6:3, Keller - Begemann o, Sp. Bacher o. Sp., Grawe - Hoot 6:1 6.2; Vorschlußrunde: Keller - Dr. Gocke 7:5, 4:6, 6:2, Bacher - Grawe 7:6, 4:4 zgz; Schlufirunde; Keller - Bacher 7:5.

Herren-Doppel; 1 Vorrunde: Hoot/G. Bursche Kemmert/H, Strübing 6:2, 6:3, Rockmann/ Brand - Knudsen/Müller 6:3, 6:0; 1. Runde Strübing Langer - Sievert/Dr. Wilke 6:1, 6:2, Franck/Kratzke - Krachovy/Scharff 7:6, 2:6, 6:2, Wilken/Röwer - Hoot/G. Bursche 6:0, 6:3, Diederich Seeger - Rockmann/Brand 6:4, 7:5; Vorschlußrunde: Strübing Langer - Branck Kratzke 6:4, 6:4. Diederich/Seeger - Wilken Röwer 1:6, 6:1, 6:1; Schluffrunde : Strubing Langer - Diederich Seeger 6:3, 3:6, 7:5.

# ..ASTAR"

Der ideale

# Tenniskoffer

der richtige Begleiter zu neuen Erfolgen



Tennisschlägerhüllen Tennisballtaschen Tennisblenden

Zu beziehen nur durch den Fachhandel

### **VEB ASTAR - SPORT** Dresden

Dresden A 53 - Tel. 31828 - Loschwitzer Str. 11



Bezirksmeisterschaften

### Dresden: Müder Titelkampf

Ein farbloses Herren-Finale mit einem Spaziergang von Hünniger (6:2, 6:0) gegen Wolfgang Danicek / Damen-Einzel: Von 14 (!!) Bewerberinnen siegte Ilse Preibisch gegen Gisela Franz mit 6:3, 7:6.

Die Dresoner Bezirksmeisterschaften vom 9. bis 11. Juni 1972 auf der Waldpark-Anlage besaßen in diesem Jahr eine sehr schwache Resonanz. Bei den Damen hatten nur 14 und bei den Herren 26 Teilnehmer ihre Chance wahrgenommen. Der BFA Dresden als Veranstalter führt diese Titelkämpfe schon seit Jahren als Einladungsturnier durch. und hier mag auch der tiefere Grund für die diesmal so geringe Beteiligung liegen. Von den eingeladenen 44 Herren und 24 Damen mit Ranglistenstärke hatten sich für einen Start aber nur die Hälfte interessiert. Dieses Desinteresse ist unverständlich, zumal ja die Ferienzeit noch vor der Türe stand.

Der BFA Dresden sollte so flexibel sein, die sich als nicht mehr ideal erweisende Ausschreibung auf der Grundlage von Einladungen zu verändern. Schließlich ergeben sich durch diesen Modus für viele Sportfreunde der Bezirksklasse und -liga keine Spielmöglichkeiten bei Turnieren, zumal der KFA Dresden seine Veranstaltungen wie Werner-Seelenbinder-Gedächtnisturnier und Pokalwettkämpfe nur für die Kreisklasse ausschreibt.

Entsprechend der geringen Beteiligung gab es auch ein schwaches Niveau ohne spannende Auseinandersetzungen. Bei den Herren machten die Spieler der HSG Wissenschaft TU die vorderen Plätze unter sich aus, wobei das Finale zwischen Hünniger und W. Danicek keineswegs das Format eines Endspieles aufwies. Henner Hünniger entschied diese farblose Begegnung klar mit 6:2, 6:0 zu seinen Gunsten. Im Damen-Einzel war Ilse Preibisch die klare Faveritin. In der Schlußrunde traf sie auf ihre Mannschaftskameradin Gisela Franz, der sie mit 7:6, 6:0 das Nachsehen gab.

In den Doppelkonkurrenzen gab es ebenfalls keine ansprechenden Begegnungen, lediglich das Gemischte Doppel sah ein Finale, das die Zuschauer als das schönste und interessanteste der Bezirksmeisterschaften bezeichneten. B. Franz / Pfeiff hatten hier für eine Überraschung gesorgt, indem sie das favorisierte Paar Preibisch Prescher mit 6:3, 7:6 ("Elfmeterschießen" 5:4) auf Lothar Börner den Ehrenplatz verwiesen.

Herren-Einzel; 2. Runde: Hünniger - Geschke 6:0, 6:1, Prescher -Herren-Einzel; 2. Runder Hünniger – Geschke 6:0, 6:1. Prescher – K.-E. Lehmann 6:1, 6:4. Ehrenlechner – Linke 7:5, 3:6, 6:1. Eritzsche – Köhler 6:4, 6:1, M. Danicck – Könnemund 4:6, 6:1, 6:1, Pfeiff – Roman 6:4, 6:4, Gorka – Bernholz 6:3,6:2, W. Danicck – St. Lehmann 6:4, 6:2, 3. R un d e + Hünniger – Prescher 6:3, 6:2. Ehrenlechner – Fritzsche o. Sp. M. Danicck – Pfeiff 6:4, 7:5, W. Danicck – Gorka 6:1, 6:2; V orschlußrunde – Hünniger – Ehrenlechner 6:2, 6:1, 6:3, W. Danicck – M. Danicck 6:1, 6:1; Schlußrunde: Hünniger – W. Danicck 6:2, 6:0.

Damen-Einzel; 2. Runde: Preibisch - Dietze 6:0, 6:1, Uhlmann - B. Franz 0:6, 7:5, 6:3, G. Franz - Kockisch 6:2, 6:2, Kniepert - Martin Franz - Kniepert 6:2, 6:2, Schlußrunde: Preibisch - G. Franz 6:1, 6:2, Vorschlußrunde: Preibisch - Uhlmann 6:1, 6:0, G.

Herren-Doppel; 2. Runde: Hünniger/Roman - Köhler/K.-E. Lehmann Herren-Doppel; 2. Kunde; Hunniger/Koman - Kohier/K.-E. Lenmann 6:0, 6:2, Fritzsche/Ehrenlechner - Linke/Gorka 6:4, 6:3, Prescher/Pfeiff sen 6:3, 6:1; Vorschlußrunde: Hünniger/Koman - Fritzsche/ - Schumann/Stötzner 6:1, 6:3, Gebrüder Danicek - Geschke/Dr. Morten-Ehrenlechner o. Sp., Gebrüder Danicek - Prescher/Pfeiff 6:4, 6:4; Schlußrunde: Hünniger/Koman - Gebrüder Danicek 6:3, 6:2.

Mixed; 2. Runde: Preibisch/Prescher - Kockisch/Borch 6:1, 6:1, Uhlmnan/Linke - Martin/St. Lehmann 6:1, 6:3, G. Franz/Dr. Mortensen Dietze/Bernbelz, 6:2, 6:4, B. Franz/Pfeif - Huhn/Gorka 6:2, 5:7, 6:0;
Vorschlußrunde: Preibisch/Prescher - Uhlmann/Linke 3:6, 6:2,
6:3, B. Franz/Pfeiff - G. Franz/Dr. Mortensen 6:4, 6:2; Schlußrunde: B. Franz/Pfeiff - Preibisch/Prescher 6:3, 7:6.

Damen-Doppel; Vorschlufirunde: Preibisch/G. Franz — Uhlmann/Huhn 6:0, 6:0; Martin/B. Franz — Kockisch/Kniepert 3:6, 7:6, 6:1; Schlufi-runde: Preibisch/G. Franz — Martin/B. Franz 6:2, 6:2.

DER DRUCKFEHLERTEUFEL hatte im Artikel unserer Ausgabe Nr. 3/72, "Die Jugend von Bad Liebenstein macht von sich reden", seine Hand im Spiele gehabt. Bei dem Interview "Tennis gesundheitsfördernd" muß es in der Unterschrift richtig heißen: Medizinalrat Dr. Walter Esche.

### K-M-Stadt: Peter Weiß ganz ungefährdet

Riesenfeld bei den Titelkämpfen / Herren-Einzel: Siegert unterlag im Finale mit 2:6, 0:6 | Damen-Einzel: Altendorfs Spielerinnen souverän "Neuzugang" Christine Morbach holte sich den Sieg

tionen in unserem Bezirk Karl-Marx- 6:0). Auch in der Vorschlußrunde trades üblichen: "Keine Leute, keine Leute!", hieß es überall: "Keine Quartie- wobei Siegert mit 6:3, 7:6 einmal re, keine Quartiere!" - sich der mehr seine Überlegenheit zeigte. Für BFA kurzerhand gezwungen, für die Bezirksmeisterschaften die Karl-Marx-So kam es wie es kommen mußte - es wurde ein sehr ernsthaftes Turnier und all die fröhlichen Stunden, die den Teilnehmern in vorangeganenen Jahren in kleinen Provinzstädten beschieden waren, fielen ins Wasser.

Ins Waser fielen auch die Wettkämpfe am Samstag Vormittag durch wolkenbruchartige Regenfälle, was der Meisterschaft allerhand Verspätung im Zeitplan und den Aktiven das mühsehlige "Aufditschen" der vielen Pfützen einbrachte, sofern das echt sächsische Wort überall verstanden wird. Trotzdem sei behauptet, daß die völlig ausgefallenen Mixed-Doppel nicht auf das Regen-Konto kommen, sondern 40 Teilnehmer bei den Herren ganz einfach zu viel sind. Jeder Spieler aus dem Bezirk darf mitmachen, ohne Rücksicht auf seine Spielstärke! Und dem sollte man einen Riegel vorschieben. Eine Bezirksmeisterschaft ist kein offenes Turnier!

Am wenigsten machte diese Mammutbeteiligung unserem alten und neuen Meister Peter Weiß (Lok Aue) zu schaffen. Er gab in keinem Match mehr als zwei oder drei Spiele ab und bewies aufs neue, daß ihn sogar von den Favoriten noch eine ganze Klasse in puncto Spielstärke trennt. Auch das Finale, eine Reprise des vorigen Jahres, brachte keine Spannung. Zu sicher und angriffsfreudig hatte Weiß seinen Gegner Joachim Siegert von Ein-



Er kam, sah und siegte - der neue Bezirkstitelträger Peter Weiß. Foto: Dr. Wattevne

Da wir von den mittelgroßen Sek- heit Karl-Marx-Stadt im Griff (6:2, Stadt arg versetzt worden sind - statt fen mit Siegert und Held (Post/Aufbau K-M-Stadt) alte Rivalen aufeinander, die notwendigen Überraschungen sorgte "Toni" Kramer aus Hohenstein-Städter Küchwaldanlage zu benutzen. Ernstthal, der mit Erland Richter (Post K-M-Stadt) 2:6, 6:1, 6:2 und Frank Struppler (Sachsenring Zwickau) 6:4, 6:7, 6:3 gleich zwei gesetzte Spieler ausbootete, und der erst an Peter Weiß scheiterte (0:6, 3:6).

Bei den Damen bewiesen die Spielerinnen von Motor Altendorf eindeutig ihre Spitzenstellung, sie waren bereits ab Vorschlußrunde unter sich. Die neue Meisterin Christine Morbach startete erstmalig in unserem Bezirk und mußte sich im ersten Satz gegen ihre Klubkameradin Erika Müller mit 7:6, 6:0 ganz schön "abstrampeln". Allerdings hatte Evelyne Rudolph (Einheit K-M-Stadt) keine Möglichkeit, ihren Titel zu verteidigen. da sie zu einem internationalen Wettkampf in Zittau eingesetzt war. Leider war durch ihr (unverschuldetest) Fernbleiben die Auslosung für die Vorjahrszweite, Karin Meister, recht unglücklich, die dadurch bereits im Seminfinale auf Morbach traf.

Während man sich über die Damen-Doppel im Ergebnisspiegel informieren kann, war das Herren-Doppel-Finale ein ausgesprochener Leckerbissen für die Zuschauer. Spannend und verbissen hart bis zum letzten Ball, holte sich Peter Weiß mit Günther Ernst (Plauen) seinen zweiten Tagessieg gegen Dr. Krahmer / Tiedt durch "Elfmeterschießen" im dritten Satz mit 6:4, 3:6, 7:6. Hiebei sollte man überlegen, ob es nicht besser wäre. Endspiele vollständig, das heißt, ohne Abbruchsystem, auszutragen.

Dr. W. Watteyne

Herren-Einzel; 2. Runde: Weiß - Surkus 6:1. 6:1. G. Siegert - Fischer 1:6. 6:1. 7:5. Struppler - Tredt 6:2. 6:0. Kramer - Richter 2:6. 6:1. 6:2. Heid - Perschke 6:4. 7:5. Ernst - Fankhöul 6:2. 7:6. Dr. Krahmer - Loose 6:4. 6:2. J. Siegert - Hantke 7:5. 6:7. 6:2. 3 Run de Weiß - G. Siegert 6:0. 6:2. Krammer - Struppler 6:4. 6:7. 6:3. Held - Ernst 6:4. 7:5. J. Siegert - Dr. Krahmer 7:5. 6:7. 6:2. Vorsehluß runde Weiß - Kramer 6:0. 6:3. J. Siegert Held 6:3. 7:6; Schlußrunde: Weiß - J. Siegert 6:2. 6:0.

Damen-Einzel; 1. Runde: Welker - Kluge 7:6. Damen-Einzel; I. Runde: Weiser - Ruge 7-6, 3-6, 6-2, Friedrich - Dr. Eckleben 1-6, 6-1, 6-2, Müller - Franke 6-0, 6-1, Roscher - Surkus 2-6, 7-6, 6-1, Morbach - U. Rudolph 6-2, 6-1, Wei 7.6, 6:11. Mortach – U. Rudolph 6:2, 6:14. Wei-gel – Decker 6:14, 4:6, 6:2; 2. R. u.n.de : Wei-ker – E. Rudolph o. Sp., Müller – Friedrich 6-4, 5:6, 6:2, Morbach – Roscher 6:4, Meister – Weigel 6:0, 6:1; Vorschlußrunde: Müller – Welker 6:1, 6:2, Morbach – Meister 6:0, 6:1; S.chlußrunde: Morbach – Müller

Herren-Doppel: 1. Runde: Fankhanel Dr. Watteyne - Lindner (Zerene 6:1, 6:1, Perschke/Kramer - Surkus /Ehrlich 6:1, 6:4, Struppler/J Siegert - Maibier/Sonntag 6:1, 6:0, Dr. Krahmer Tiedt - Steinert Löwe 6:0, 6:1, G. Siegert Liebich - Kraus/Ullrich 6:3, 7:6, Fischer Gelz - Richter/

ledes Jahr, wenn die großen "Asse" im Waldpark zu Dresden mit dem traditionellen Turnier die Saison eröffnen, ziehen die kleinen Asse aus dem Bezirk zum gleichen Zweck in den Küchwald von Karl-Marx-Stadt, Meistens liegt der Nachmittag des 1. Mai noch im Turnierprogramm, so daß sich 32 Teilnehmer ganz gemütlich durch die Runden spielen können.

Gewiß sehen dann viele Schläge noch recht unbeholfen aus, denn die Sektionen im Gebirge hatten mitunter kaum Gelegenheit noch vorher zu trainieren. Aber alle betrachten dieses bezirksoffene Turnier als eine willkommene Chance, sich vor den Punktspielen wettkampfmäßig zu erproben. Leider scheinen die Damen darüber anders zu denken, denn deren Beteiligung ist meistens recht schwach.

Erfolgreichster Teilnehmer des Turnieres war Hartmut Held (Post Karl-Marx-Stadt), der mit seinem Klubkameraden W. Loose auch das Doppel gewinnen konnte. Nicht ersichtlich aus den untenstehenden Ergebnissen ist, daß Dr. Krahmer (Einheit Karl-Marx-Stadt) zwei gesetzte Spieler ausbootete( Fankhänel 6:1, 6:4 und Richter 6:4, 6:4), ehe er im Endspiel gegen Held nach dem "Elfmeterschießen" im zweiten Satz mit 4:6, 6:7 verlor, und daß Dr. Krahmer/Tiedt im Doppelfinale bereits mit 3:0 im letzten Satz vorn lagen und gegen Held/ Loose noch mit 6:4, 0:6, 4:6 über eine Niederlage guittieren mußten.

Ergebnisse ab Vorschluftrunde: Damen: Tiedt (Einheit K-M-Stadt) - Pönisch (HSG Freiberg) 6:3, 6:3, Decker (Post K-M-Stadt) - Schwanecke (Freiberg) 6:3, 6:3; Schlußrunde: Tiedt - Decker 6:4, 4:6,

Herren: Held (Post K-M-Stadt) -Leutert (Mittweida) 6:7, 6:0, 6:0, Dr. Krahmer (Einh, K-M-Stadt) -Erland Richter (Post K-M-Stadt) 6:4, 6:4; Schlußrunde: Held - Dr. Krahmer 6:4, 7:6.

Herren-Doppel: Held/Loose -Fankhänel/Dr. Watteyne (Einheit K-M-Stadt) 6:0, 6:3, Tiedt/Dr. Krahmer - Lindner/Golz (Zwickau) 6:0. 6:3; Schlußrunde: Held/Loose -Tiedt/Dr. Krahmer 4:6, 6:0, 6:4.

Bauer 4:6, 6:1, 6:4, Held/Loose - Bethge/Hantke 6:1, 6:2; 2 Runde: WeißErnst - Fankhänel Dr Watteyne 6:0, 6:1, Perschke Kramer - Strupp-ler/J. Siegert 5:7, 7:6, 6:4, Dr. Krahmer Tiedt G. Siegert S. 760, 0.4, Dr. Krahmer Hed G. Siegert/Liebich 6:2, 6:1, Held/Loose – Fi scher/Golz, 6:0, 6:2; Vorschlußrunde Weiß/Ernst – Perschke/Kramer 6:4, 6:3, Dr Krahmer/Tiedt – Held/Loose 6:2, 7:6; Schluß r u n d e - Weih/Ernst - Dr. Krahmer/Tiedt 6:4

Damen-Doppel; 1. Runde; Meister/Müller Kluge/Decker o Sp. Surkus/Juckeland - G Ru-dolph/Winkler 6:3, 6:0, Weigel/ Welker - Franke /Tiedt 6:0, 6:1, Roscher/Morbach - Liemann/ Sprinuggst 6:2, 6:2 Vorschlußrunde: Roscher/Morbach – Weigel Welker 6:2, 6:3, Meister/Müller – Surkus/Juckeland 4:6, 6:4, 6:3, Schlußrunde: Meister/Müller – Roscher,

### Tennis-Premiere in Bansin ein voller Erfolg

Unter der Überschrift "Mehr Aufmerksamkeit im Urlaubersport" erschien im "Tennis" Heft Nr. 1/72 ein Artikel, dessen Inhalt und Anliegen bereits in die Tat umgesetzt wird. Da ich im Rahmen dieser Aktion in der Zeit vom 18. Juni bis 8. Juli 1972 im Ostseebad Bansin als erster Übungsleiter für Tennis tätig war, möchte ich gerne über meine Eindrücke und auch über die der Urlauber berichten.

bestand mit der Tennissektion der und sieben Damen ihre Meldung ab-BSG Medizin Bansin ein brieflich ar Kontakt, Als nächster Schritt erfolgte der Abschluß eines Vertrages, so daß es sofort voll losgehen konnte. Voller Optimismus fuhr ich nach Bansin und mußte dort enttäuscht feststellen, daß der FDGB-Feriendienst für eine Popularisierung der Tennisaktion für seine Urlauber kein? Hand gerührt hatte. Nach der umgehenden Ausprache bei der dortigen Kulturleiterin wurde vereinbart, zwei von mir abgefaßte Texte in allen FDGB-Heimen auszuhängen.

Der eine Text sprach alle Urlauber an, sich im Tennis zu versuchen, wofür Schläger und Bälle kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Der zweite Text war an diejenigen Urlauber gerichtet, die schon Tennis spielen und sich am Urlauberturnier des ersten Durchganges beteiligen wollen. Beide Aufrufe waren entsprechend illustriert. Der Erfolg blieb auch nicht aus! Jeden Vormittag kamen von 8 bis 12 Uhr sechs bis acht Urlauberinnen und Urlauber zum Anfängertraining, und etwa vier bis sechs Fortgeschrittene, um sich diesen und jenen "Schliff" vom Übungsleiter geben zu lassen.

die Frage nach Tennis- bzw. Turnschuhen, die ja die wenigsten Urlauber in ihrem Gepäck hatten. Leider konnte die HO-Schuhverkaufsstelle des Bades diese Frage nicht lösen, da sie in ihrem Angebot keine Turnschuhe aufzuweisen hatte. Viele Urlauber, und das war als Beweis für das große Interesse für die Urlauber-Tennisaktion zu werten, fuhren zum HO-Sportartikelgeschäft in Ahlbeck, um sich dort die gewünschten Sportschuhe zu

Ganz zweifellos ist die Tennisaktion für Urlauber gut angekommen, sie fand bei zahlreichen Erholungssuchenden eine große Resonanz. Sie übertraf wohl auch die Vorstellungen des FDGB-Feriendienstes, der über die Teilnehmerzahl ebenfalls erstaunt war. Mein Terminkalender war jedenfalls täglich von 8 bis 12 Uhr ausgebucht; für die Schüler und Jugendlichen wurde an zwei Nachmittagen der Woche noch ein zusätzliches Training durchgeführt.

Zum Schluß noch einige Worte zum Urlauberturnier. Die Ausschreibung für dieses Turnier hing in allen Heimen und auch auf dem Tennisplatz aus, um auch diejenigen Urlauber zu erfassen, die vom Zeltplatz und aus den Privatquartieren zum Tennisspielen kamen. Auch hierbei konnte ein schöner Erfolg verzeichnet werden,

Bereits Wochen vor meiner Anreise denn es hatten imemrhin 14 Herren gegeben. Das Turnier wurde an einem Mittwoch ausgespielt, wobei - bedingt durch die drei Platze - die Herren den ganzen Mittwoch von 9 bis 18 Uhr die Anlage beanspruchten. Die Doppel konnten lediglich als Langsatz gespielt werden. Die Damen trugen ihre Spiele am Donnerstag aus.

Das Resümee: Es gab einige sehr interessante Spiele, schließlich befanden sich unter den Teilnehmern einige Aktive, die in ihren Heimatorten den verschiedensten Spielklassen angehören. Für die Siegerehrung hatte sich der FDGB etwas Besonderes ausgedacht - im Rahmen sines Sportlerballes wurden die Preisträger ausgezeichnet. Allerdings gab es nur eine Urkunde. Vielleicht wäre für dieses Urlauberturnier ein kleiner Preis möglich: im nächsten Jahr sollte das Turnier noch weiter ausgebaut werden.

Alle Tennisfreunde, die ihren diesjährigen Urlaub noch auf der Insel Usedom verbringen wollen, sollten auf keinen Fall ihre Sport- und Tenniskleidung vergessen. Schließlich wird in diesem Jahr auf Usedom viel Tennis gespielt.

Lothar Börner

Zinnowitz-Generalprobe in Friedrichshagen:

## Doppelerfolg von Kozelova und Emmrich

Herren-Einzel für den DDR-Spitzenspieler ein Spaziergang / Libusa Kozelova und Vlasta Volavkova gefielen durch ihre klassischen

SG Friedrichshagen, in den letzten Jahren für einige Teilnehmer des "Internationalen" von Zinnowitz eine willkommene Generalprobe, brachte unterschiedliche Leistungen. Daran war ganz bestimmt nicht das launische Wetter (sprich Regenschauer) schuld, vielmehr die bedauerlicherweise nur sehr bescheidene Resonanz seitens der Spitzenklasse unseres Verbandes. Bei aller Sachlichkeit, auch unter dem Aspekt der Besondere Schwierigkeiten bereitete gerade beendeten DDR-Mannschaftsmeisterschaft, erscheint es ganz einfach unerklärlich, bei einem internationalen und zudem ältesten Tennisturnier unserer Republik (feiert im nächsten Jahr sein 25jähriges Jubiläum) ein derartiges Desinteresse zu zeigen. Außerdem bedeutet dies auch eine schlechte Anerkennung für die großen Bemühungen des Veranstalters, der übrigens seine schöne Anlage um einen Platz mit der größten Trainingswand der DDR aus-

Nach Redaktionsschluß erlaubt der zur Ver-figung stehende geringe Platz nur einen kurzen Kommentar. Bei den Herren dominierte ein Mann – unser Thomas Emmrich. Seinem starken Tempospiel zeigte sich keiner seiner Gegner ge-wachsen. Polens Juniorenmeister Gasior konnte wachsen. Polens Junierenmeister Gasier kennte lediglich ein einziges Spiel gewinneen, Emmrichs Doppelpartner Schneider im Finale nur eins mehr. Hoffentlich spielt er nicht so schnell' war Bethos Kommentar vor dem Finalmatch. Seinen zweiten Turniererfolg feierte der DDR-Meister zu-sammen mit Botho Schneider im Herren Doppel gegen das CSSR-Paar Simbera/Bedan mit 6:4, 6:4.

Unsere Damen Brigitte Hoffmann (Humbeldt-Uni) und Helga Taterczynski vom Veranntalter fehlte das Ouenthem Glück, um im spielentscheidenden Augenblick den i Punkt zu tzen Helga konnte im Viertelfinale gegen Vlasta V o la v k o v a beim Stande von 6:1 und 5:4 zwei Matchbälle nicht verwandeln, während unsere Ranglistenerste Hoffmann im Kampf um den Eintritt ins Finale gegen die spätere Turniersiegerin Libusa Kozelova zu spät auf Kurz-Lang schaltete (2:6, 5:7). Das reine CSSR-Finale und Ranglistencharakter tragende Endspiel gewann Kozelova (Nr. 5 der OSSR) im Grundlinienduell gegen Volavkova (Nr. 6) mit 7:5, 6:4. Bejde zusammen holten sich auch den Sieg im Da-

Das XXVI. internationale Turnier der G Friedrichshagen, in den letzten Jahen für einige Teilnehmer des "Interden für einige Teilnehmer des "Interden Schlußrunde Hoffmann Rautenberg den Sieg gegen Borkert Fährmann aus dem Feuer rissen, Letztere führten im dritten Satz mit 4/2, als Pitt' Fährmann im berühmten siebenten Spiel ausgerechnet seinen Aufschlag verlor und kein Spiel mehr machten.

Herren-Einzel; 1. Runde; Kühl jun. - Heckert Herren-Einzel; 1. Runde; Kühl jun – Heckert

O. Sp., Taterczynski – Lipkow 6:0, 6:1, Gasior –
Klehr 6:0, 6:0, Heinz – Dr. Roth 6:2, 6:2, John

Schaffranka 6:3, 6:3, Rautenberg – Jungse 6:1,
6:0, Simbera – Roth 6:1, 6:2, Sonsalla – Wolter
6:0, 6:2, Mauß – Zesch 6:0, 6:3, Heinen
Pasternack o. Sp., Schneider – Telloke 6:2, 6:0,
Neumann – Seeger 6:1, 3:6, 6:1, Fährmann

Csongar jun 6:1, 6:1, Borrmann – Hinze 6:4,
6:4, Bedan – Münter 6:2, 6:4; 2. Rund 6:2,
Emmrich – Kühl 6:0, 6:1, Gasior – Tater

czynski 6:4, 7:5, John – Heinz 6:2, 6:4, Simbera – Rundberg 7:6, 7:6, Sonsalla – Mauß 3:6. ra – Rautenberg 7:6, 7:6, Sonsalla – Maufi 3:6, 6:2, 7:5, Schneider – Heinen 6:1, 6:0, Fährmann – Neumann 6:3, 6:2, Bedan – Borrmann mann - Neumann 6:3, 6:2, Bedan - Borrmann 6:3, 6:2; 3. R u n d e; Emmrich - Gasior 6:0, 5:1, Simbera - John 6:2, 6:4, Schneider - Son-salla 6:1, 4:6, 7:5, Bedan - Fährmann 6:4, 4:6, 6:2; Vorschlußrunde; Emmrich - Simbera 6:2, 6:3. Schneider – Bedan 2:6, 7:6, 6:4; Schlufirunde: Emmrich – Schneider 6:1.

6:1

Damen-Einzel; 1. Runde: Barth - Protz 6:7.
6:4, 2:6, Csongar - Platow 6:0, 6:2, Hoberg - Schröder 6:4, 6:1; 2. Runde: Ostrowska Barth 6:4, 6:2, Bethian Borkert - Csongar 6:0, 5:7, 6:4, Kozelova - Ness 6:1, 6:0, Volavkova - Pasch 6:0, 6:1, Becker - Bluhm o. Sp., Wieczorek - Hoberg 6:3, 6:1, 3. Runde: Brigitte Hoffmann - Ostrowska 6:2, 6:2, Kuzelova Borkert 6:4, 6:3, Volavkova - Taterczynski 1:6, 7:5, 6:2, Wieczorek - Becker 6:2, 6:1; Vorschlußrunde: Kuzelova - Hoffmann 6:2, 2:5, Volavcova - Wieczorek 6:4, 7:5, S.c.h 1 u.6. runde: Kuzelova - Volavkova 7:5, 6:4.

Herren-Doppel; 1. Runde: Metzig/Heinen -

Herrer-Doppel: 1. Runde: Metzig Heinen Telleke/Junge 2:6, 6:2, 7:5, Heinz Taterczynski Seeger/Klehr 6:1, 6:4, Hinze/John - Sternber Zesch 6.1. 7.5. Mauf Borrmann Metzig Heinen 6:0, 6:2, Sonsalla/Gasior - Heini Taterczynski 6:1, 7:5, Fährmann/Rautenberg Borrmann 6.2, 6.2, Vorschlußrunde Emmrich/Schneider - Sonsalla/Gastor 6:1, 7:6 Simbera Bedan - Fährmann/Rautenberg 4:6, 6:3 6:4; Schlufrunde : Emmrich/Schneider

Mixed; Vorschlufirunde: Brigitte Hoffmann/ Rautenberg - Wieczorek/Sonsalla (hatten vorher Volavkova Bedan 6:4, 6:4 besieut) 6:4, 6:1, Borkert/Fährmann (vorher 6:3, 6:1 gegen Ostrowska Gasior - Kozelova Simbera) 2:6, 6:3, 6:4:

### In Schwerin dreimal Brigitte Hoffmann

Das Herren-Einzel des Pfingstturniers gewann Dr. Dobmaier gegen Wolfgang Backhaus (beide Leipzig) mit 6:4, 4:6, 7:6 / Herren-Doppel: Fährmann Heinz - Dr. Dobmaier Backhaus 3:6, 6:3, 6:3

Das traditionelle Pfingstturnier in Schwerin vereinte auch in diesem Jahr zahlreiche Teilnehmer der A- und B-Klasse in der Stadt der Seen und Wälder, die diesmal nicht das sonstige sonnige Turnierwetter bescherte, sondern kräftigen Regen, der die Turnierleitung zu manchen Änderungen zwang, Trotzdem kam noch alles unter Dach und Fach, auch die Sonne ließ sich am letzten Tag noch sehen und sorgte somit für den richtigen Abschluß.

als Ranglistenturnier vor dem internationalen Turnier in Zinnowitz für den Deutschen Ten-nis-Verband der DDR die Möglichkeit einer merverband der Bok die Moglichkeit einer Überpräfung und Sichtung dar. Das sollte im nächsten Jahr besser genutzt werden, Aufgrund der schwachen Beteiligung war Brigitte Hoff-mann im Damen-Einzel ohne ernsthafte Gegm an n im Damen-Einzel ohne ernsthafte Geg-nerin, obwohl das 7,6 im zweiten Satz der Schlufrunde gegen ihre Schwester Renate sie selbst ein wenig überrascht hatte. In der Vor-schlufrunde spielten, Brigitte Hoffmann – Becker (beide Berlin) 6,1, 6,1 und Renate Hoffmann – Stober (ebenfalls beide Berlin) 3,6,612,62, Das Einzel der B-Klasse gewann Frl. Länge (Halle) gegen Frau Hoot (Wismar) mit 6,4,7,15. Die A-Klasse des Herren-Einzels zeigte ein an-

Die A-Klasse des Herren-Einzels zeigte ein ansprechendes Tennis und sorgte auch für Rangli-stenergebnisse. So konnte Wolfgang B a c k h a u s stenergeonisse. So konnte Wolfgang Backhaus (DHfK Leipzig) den Turnierfavoriten Peter Fährmann überraschend glatt mit 6:2, 6:2 schlagen, verlor dann aber im Finale nur durch das notwendige "Elfmeterschießen" gegen seinen Mannschaftskameraden Dr. Bernd Dobmaier mit 6:4, 4:6, 7:6. Der Doktor hatte vorher Mimit 619, 4:0, 7:9. Der Dontor natte vorner mit-chael Heinz (Magdeburg) sicher mit 6:2, 6:3 ausgeschaltet. Seinen zweiten Sieg sicherte sich der Leipziger Arzt im Mixed mit Brigitte Hoff-mann als Parinerin gegen die Magdeburger Homann als Partnerin gegen die Magdeburger Ho-berg/Fährmann (9:1), während im Herren-Doppel Fährmann (9:1), während im Herren-Doppel Fährmann / Heinz (Magdeburg) erfolgreich waren, Die Elbestädter hatten gegen Dr. Dob-maier/Backhaus als besser harmonierendes Paar mit 3:6, 6:3, 6:3 das bessere Ende für sich, Da-men-Doppel: Geschwister Hoffmann gegen Hoberg/Ness 6:1, 6:3.

Wie immer wurde in der B-Klasse - 38 Nen-nungen gegenüber 22 der Herren A-Klasse - viel länger gekämpft, ehe mit Franke (Magdeburg) der Turniersieger feststand. Er gewann gegen Sarömba (Halberstadt) mit 6-4, 6-1. Im Herren-Doppel siegten hier Hackemesser/Pfeiffer (Berlin) gegen Seeger Diederich mit 6:2, 6:3.

Herren-Einzel; 1. Runde: Fährmann - Vogt 6:0. 6:0. Dr. Fischer (Halle) - Darnehl 6:0, 6:0. Waldhausen - Enke 6:2, 3:6, 6:3, W. Backhaus - Schnidt (Magdeburg) 6:4, 7:6, Heinz - Herrschaft o. Sp., Brunotte - Bluhm 6:7, 7:6, 6:2, Metzig - Faber 6:4, 6:1, Dr. Dobmaier - Vick

Bei einer Einschätzung dieses beliebten Tur- 6:3, 6:2; Z. Runde: Fährmann – Dr. Fischer nieres ist bei kritischer Beurteilung nicht zu 6:2, 7:5, Backhaus – Waldhausen 7:6, 6:1, Heinz übersehen, daß die Konkurrenz der Damen zu – Brunotte 6:4, 6:2, Dr. Dobmaier – Metzig 6.4, 6.4; Vorschlufrunde Backhaus -Fährmann 6:2, 6:2, Dr. Dobmaier - Heinz 6:2 6:3; Schlugrunde : Dr. Dobmaier - Back-

Damen-Einzel; I. Runde: Brigitte Hoffmann -Apel 6:2, 6:3, Becker - Dirks 6:3, 7:5, Stober - Ness 2:6, 6:1, 6:4, Renate Hoffmann - Hoberg 6.2, 6.0; Vorschlußrunde: Brigitte Hoffmann

Becker 6:1, 6:1, Renate Hoffmann — Stober
3:6, 6:2, 6:2; Schlußrunde: Brigitte Hoffmann - Renate Hoffmann 6:1, 7:6.

Herren-Doppel: Fährmann/Heinz - Bluhm Frank 6:0, 6:4, Darnehl/Dr. Fischer - Faber/Vogt 6:2, 6:2. Waldhausen Brunotte Neumann Metzig 2:6, 6:2, 6:3. Dr. Dobmaier/Backhaus - Schmidt/ Klette 3:6, 6:3, 6:3, 0:3; Vorschlußrunde Fährmann/Heinz – Darnehl/Dr. Fischer 6:3 6:2, Dr. Dobmaier/Backhaus – Waldhausen/Brunotte 6:2, 6:0, Schlußrunde ; Fährmann, Heinz - Dr. Dobmaier/Backhaus 3:6, 6:3, 6:3

Mixed; 2. Runde: Brigitte richiman maier – Lange/Metzig 9:1, Becker/Waldhausen Lange/Dr. Fischer 9:3, Hoberg/Fahrmann Ness/Klette 9:2, Renate Hoffmann/Heinz o Sp., Paritte, Hoffmann/Dr. Dob Mixed; 2. Runde: Brigitte Hoffmann Dr. Dob Vorschlufrunde: Brigitte Hoffmann/Dr. Dob-maier - Becker/Waldhausen 9:4, Hoberg/Fährmann - Renate Hoffmann/Heinz 9:8; Schluß runde: Brigitte Hoffmann Dr. Dobmaier

Damen-Doppel; Geschwister Hoffmann - Hoot/ Odvian 9:1, Apel Dirks - Bernhardt/I, Lange 9:4, Hoberg/Ness - Hackemesser/König 9:4. Stober Becker - Pfitzner/G, Lange 9:2: Vorschlußrunde Ness – Stober/Becker 5:6 zgz: Schlußrun-de: Geschwister Hoffmann – Hoberg Ness 6:1,

B-Klasse, Herren-Einzel; Vorschluftrunde: Franke - Frank 6:2, 6:2, Saromba - Seeger 6:4, 3:6, 6:4; Schlußrunde: Franke - Saromba 6:4.

Damen-Einzel: Vorschlußrunde: Hoot - Bernhardt 6.4, 6:0. I. Lange - Rose 6:3, 3:6, 6:3; Schlußrunde: Lange - Hoot 6:4, 7:5. Herren-Doppel: Vorschlußrunde: Hackemesser/Pfeiffer - Sarömbu/Franke 6:2, 6:3, Seeger/Diederich - Kühl/Zech 6:4, 6:1, Schlußrunde: Hackemesser/Pfeiffer - Seeger/Diederich 6:2, 6:3

## Jubiläumsturnier in Niederschönhausen

In diesem Jahr war das Niederschönhausener Turnier als Jubiläumsveranstaltung anläßlich des 20jährigen Geburtstages der BSG Motor Alex aus-geschrieben. Die Resonanz der Sektionen auf dieses Turnier innerhalb des BFA Berlin war schon etwas reger als im Vorjahr. Aber es liegt wohl in der Natur der Sache, daß Turniere – ganz gleich welcher Art und Leistungsebene – erst nach mehrmaligen Veranstaltungen eine große Be-teiligung aufweisen, wie es sich die Organisato-

Die Berliner Damen der Kreis- und Stadtklasse scheinen schon Anfang der Saison spielmude zu sein, denn die Meldezahl ließ bedauerlicherweise eine Durchführung der ausgeschriebenen Kon-kurrenzen nicht zu. Die Beteiligung bei den Herren der Stadtliga, Stadtklasse und Kreis-klasse war trotz des Unwetters am ersten Turniertag – Pfingstsonntag mit strahlendem Sonnen-schein – als gut zu bezeichnen. Die Platzanlage in der Kurt-Fischer Straße glich am Sonnabend zwar mehr einem Schwimmbecken denn einer Tennissnlage, so daß man den Eindruck gewinnen konnte, die Tennisplätze würden für mehrere Tage unbespielbar bleiben. Aber dieser Eindruck trog! Nachdem am Sonntagmorgen die Flächen

prapariert waren, konnte das Turnier der "Klei-

Die Veranstaltung, als A- und B-Turnier ausge-Die Verähstatung als A- und B- fürmer ausge-schrieben, wurde mit den Gruppenspielen er-öffnet. Die Aktiven beider Leistungsklassen spielten dabei in einer Gruppe jøder gegen jeden, ein Austragungsmedus, der sehr interessanten und guten Sport brachte. Die Gruppenersten bestritten weiterhin das A-Turnier und die Zweit-plazierten das B-Turnier, alle übrigen schieden aus. Es mußte also von Anfang an von jedem mit vollem "Dampf" gespielt werden. Diese Gruppenspiele erwiesen sich als ein guter Härtetest, obwohl aus Zeitmangel nur ein langer Satz gespielt wurde.

Herren-Einzel A-Klasse; Vorschluftrunde; Wol-

Herren-Einzel A-Klasse; Vorschlufrunde; Wollenberg (DAW) – Burwicck (Alex) 9:6; Paetsch (Medizin) – Nau (Neander) 9:6; Schlufrunde; Paetsch – Burwicck 6:0, 6:1. B-Klasse; Vorschlufrunde; Flemming (Alex) – Schachtner (Neander) 9:7; Ruszkowski (Alex) – V. Ostrowski (Alex) 9:8; Schlufrunde; Rusz-kowski – Flemming 6:4, 4:6, 6:2; Herren-Doppel; Paetsch Pachaly (Medizin – Einheit Pan-kow) – Nau/Burwicck (Neander – Alex) 7:6, 6:2.

### Bezirks-Rangliste

#### Cottbus

#### Herren

- 1. Wiesner (Aktivist Lauchhammer)
- 2. Schmidt (Einheit Spremberg)
- 3. Matuschke (Medizin Cottbus)
- 4. Scholta (Chemie Weißwasser)
- 5. Unger (Einheit Spremberg) 6. H. Schulze (Medizin Cottbus)
- 7. Anders (Lokomotive Elsterwerda)
- 8. M. Heine (Chemie Weißwasser)
- 9. Keller (Einheit Spremberg)
- 10. Nowack (Chemie Schwarzheide) 11. Kochrübe (Aktivist Lauchhammer)
- 12. Klot (Medizin Cottbus)
- 13. Manjowk (Akt. Schwarze Pumpe) 14. S. Raddy (Einheit Forst)
- 15. Oelschläger (Motor Cottbus)

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Hiller (Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben), H. Kabiersch (Chemie Schwarzheide), H.-J. Pöschk (Medizin Cottbus).

Ranglistenstärke haben: Gosslau (M. Finsterwalde), P. Heine (Medizin Cottbus), Jurk, Ludwig, K.-H. Petrick (alle Einheit Spremberg), Schliack, Schmidt (beide Akt. Schwarze Pumpe), W. Schweitzer (Motor Cottbus), M. Thate (Aktivist Lauchhammer).

- 1. Zilz (Medizin Cottbus)
- 2. Schüler (Aktivist Lauchhammer)
- 3.-4. Gosslau (Motor Finsterwalde)
- Marenz (Lok. Elsterwerda) 5. Nickel (Einheit Forst)
- 6. Paulisch (Medizin Cottbus)
- 7. Reiter (Motor Cottbus)
- 8.-9. Mauss (Lok. Elsterwerda)
- L. Müller (Lok Elsterwerda)

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Damian (Motor Finsterwalde), Franz (Medizin Cottbus), Schliack (Aktivist Schwarze Pumpe).

Ranglistenstärke haben: Becker (Ch. Wilhelm-Pieck-Stadt Guben), Berneiser (Einheit Forst), Gebauer (Aktivist Lauchhammer), Haufe (Medizin Cottbus), Knabe (Motor Cottbus), Munzke und H. Raddy (beide Einheit Forst).

Ludwig

### Stadtliga Berlin

ı	richten					
ı	1. SG Grün-Weifi Baum'weg	7	2	=	43:17	7:0
ı	2. Rotation Berlin-Mitte	7	6	1	43:19	6:1
ı	3. Lokomotive Schöneweide	7	4	3	37:24	4:3
ı	4. SG Friedrichshagen II	7	4	3	30:33	4:3
	5. Einheit Weißensee	Z.	3	4	37:23	3:4
	6. Bergmann-Borsig Berlin	7	2	5	22:41	2:5
	7. Adlershof	7.	1	6	20:38	1:6
	8. Wissenschaft Eberswalde	T.	1	6	13:50	1:6
	The same of the sa					

2) Adjetanor	60	1	6	20:38	1:0
8. Wissenschaft Eberswalde	Z:	1	6	13:50	1:6
Damen					
1. Motor Treptow	7	6	1	46:16	6:1
2. Aufbauzentrum	7	б	1	45:18	6:1
3. Einheit Pankow	7	5	2	38:23	5:2
4. Einheit Berlin-Mitte	7	5	2	38:24	5:2
5. Rotation Berlin-Mitte	7	3	4	27:36	3:4
6. Einheit Friesen	2	2	5	19:42	2:5
7. SG Friedrichshagen II	7	1	6	25-38	1:6
8. Narva Berlin	7	1	7	11:52	0:7

### Wimbledon: Nur halber Titel für Europa

Herren-Einzel: Nach 20 Jahren wieder Fünfsatz-Finale / Damen-Einzel: Titelverteidigerin Evonne Goolagong scheiterte an ihrem schwachen zweiten Aufschlag / Herren-Doppel: Klarer Favoriten-Sieg Mixed: Casals Nastase schlugen Paar Nr. 1 (Goolagong Warwick) mit 6:4, 6:4 / Damen-Doppel: Seit zig Jahren wieder holländischer Erfolg durch Betty Stöve an der Seite von Billie-Jean King

Die inoffizielle Weltmeisterschaft 1972 in Wimbledon verzeichnete spannendere Spiele und auch Finals als im Vorjahr mit den 32 Profis! Europa mischte wieder kräftig mit! Das öffentliche Interesse wies mit rund 300 000 Zuschauern trotz der Regentage eine fast gleich große Zuschauerresonanz auf wie 1971. Das war die gravierende Bilanz der zwei Meisterschaftswochen im Tennis-Mekka, deren Bedeutung im internationalen Tennis um keinen Deut abgeschwächt worden ist, wie es die Hunt-Professionals allzu gerne gesehen hätten.

einschließlich ihrem Mixedpartner Warwick - nicht einmal bis ins Semifinale. Für die Tenniswelt ist dies einfach unerklärlich, da doch über viele Jahre hinweg fast alle zwei Jahre ein internatio-nal sehenswerter junger Mann von sich reden

Dagegen kamen Europas "Asse stark zum Zuge, immerhin waren mit Nastase (Rumänien), Kodes (CSSR) und Orantes (Spanien) Kodes (CSSR) und Offantes (Spantei), seit 1955 drei Vertreter des Kontinents unter den letzten Vier'; von ihnen zwei aus sozialistischen Ländera. Aus dem europäischen Finale wurde allerdings nichts, denn Kodes verlor, wie im letzten Heft kurz gemeldet, im Kampf um den Eintritt in die begehrte Schlufrunde gegen den späteren "Weltmeister" Smith, der im Finale Nassers ist einem Vlassersichen und auch technisch späteren Weltmeister Smith, der im Finale Nastase in einem klassereichen und auch technisch
brillanten Endspiel in fünf spannenden Sätzen
bezwang. Der temperamentvolle Rumäne mit
dem feinen Ballgefühl vergab im letzter Satz
beim Stande von 5:6 die Chanec gleichzuziehen
und damit die Hoffnung auf einen doch noch
möglichen Wimbledon-Triumph durch Verlust seines Aufschlages trotz einer 40:15-Führung. Übrigens mußte der völlig verregnere Schlußtag auf
den in England sportfreien Sonntag verlegt werden, in der Wimbledon-Geschichte zum vierten
Mal, und zwar 1877, 1922, 1923 und 1972. Mal, und zwar 1877, 1922, 1923 und 1972.

Im Damen-Einzel gab es einige großartige Spie-le, aber auch einige sehr dramatische. Das wohl aufregendste war das Match zwischen der Titelaufregendste war das Match zwischen der Titelverteidigerin Evonne Goolagong (Australien) gegen die sowjetische Spitzenspielerin Olga
Morosowa, die die Favoritin an den Randeiner Niederlage gebracht hatte. Die Moskauerin
führte im Viertelfinale gegen Goolagong im entscheidenden dritten Satz mit 2:0 und 5:3. Morosowa hatte mit ständigen Angriffen und dem
Gewinn ihrer Aufschläge das Spiel bestimmt, webei sie mehrfach Beifall auf offener Szene ernielt. Bei 5:4 schienen Olga Morosowa die Hände
gezittert zu haben, denn in diesem entscheidenden Spiel verlor sie ihren eigenen Aufschlag den Spiel verlor sie ihren eigenen Aufschlag dann weiter 5:6 - 6:6 - 6:7 - 7:7 - 7:8 - 7 Goolagong atmete auf, lang anhaltender Bei-fall für beide Spielerinnen. Sport Zürich schrieb: Es gab einen unbeschreiblichen Applaus, und je-der hatte der sympathischen Olga Morosowa den

Zum Wimbledon 1972 der Amateure schrieben zum wimpiscon 1972 der Amsfeure schrieben die Sonderberichterstatter, einstmals namhafte Spieler wie Mottram, in den großen engli-schen Tageszeitungen unter anderem; "Diese Kon-kurrenz erhielt durch das Fehlen der führenden Profis mit ihrem Burn-Bun-Spiel wieder "mensch-licht Zige". Die Zuschauer werderstellt anliche Züge'. Die Zuschauer registrierten mit gro-fier Freude endlich geistvolle Einlagen, erregende Flugball-Duelle mit Esprit und Rafinesse, die von den Australiern durch die brutale Härte in den Schlägen vollkommen erstickt wurden.

Apropos Doppel Interessante Paarungen machten auf dem "heiligen Rasen" von sich reden. Neale Fraser-John Cooper die bis unter die Jetzten Vier" kamen, und die unbekannten Machette / Ramirez (USA Mexiko). Machette nimmt in seinem Land Rang 55 ein und wurde von der Turnierleitung – ohne verheriges Befragen – mit dem Mexikaner zusammengestellt. Aber beide machten Furore und

Auffallend war die starke Beteiligung der Australier mit 56 Spielern, von denen die Hältte in der Qualifikation stecken blieb. Sie besaßen aber nicht die Klasse der zu den Professionals übergeiretenen "Aussis", kamen alse auch nicht abgesehen von der begabten Evonne Goolagong einschließlich ihrem Missedaartner Warwick – nicht Sprosse vor dem Finale unterlagen sie als unge-setzte den späteren klaren Wimbledongewinnern Hewitt/McMillan nach erbittertem Kampf mit 6:8.

Erste dunkle Wolken ziehen für Wimbledon 1973 auf: 32 Spielerinnen wollen im nächsten Jahr dem inoffiziellen Werldchampjonat fernblei-ben, Und zwar jene 32 der amerikanischen "Wo-me Lib" professionaler Prägung mit Geldern zweier großer Zigarettenkonzerne. Diese Spiele-zweier großer Zigarettenkonzerne. Diese Spieleweier großer Zigarettenkonzerne. Diese Spiele-rinnen sind nicht damit einverstanden, daß der Veranstalter den Herren weit mehr Prämien aus-zahlt. Das machen wir nicht mehr mit, er-klärten die aufgebrachten Damen. Es scheint auch bei ihnen nicht mehr nur um die sportliche Ehre unden Fefebreichtes Teillenburg des Windelszi gehen, Ertolgreichster leilnehmer der Wimbledonmeisterschaften war jedenfalls Billie-JeanKing (USA), die mit ihrem Sieg im Einzeldurch ein taktisch geschicktes Spiel und im Doppel mit der jungen Hollanderin Betty Stoveund nicht mit ihrer langjährigen Partnerin Casals – ihren 13. Wimbledontitel errang. zu gehen. Erfolgreichster Teilnehmer der Wimble-

Ein weiteres gravierendes Merkmal der dies-jährigen Weltmeisterschaften waren die Titel-erfolge der gesetzten Spieler und Spielerinnen. Dreimal kennten die als Nr. 1 gesetzten den Titel und die Ehrenpreise erringen, zweimal die als Nr. 2 gesetzten. Im Herren-Einzel spielten im Semifinale Smith (1) – Kodes (5) und Nasta-se (2) – Orantes (3); Finale Smith-Nastase. Da-pplied, Wing (2). Cesale (6) und Goelase (2) — Grantes (3); rinder Smith-wastast. Benen-Einzel; King (2) — Casals (6) und Goolagong (1) — Evert (4), Finale: King — Goolagong, Herren-Doppel: Hewitt McMillan (1) — Fraser/Cooper und Smith/van Dillen (2) — Cornejo/Fillol; Finale: Hewitt/Mc Millan — Smith/van Dillen Barthes Gimeno (4) unterlager in der 3. len. Barthes Gimeno (4) unterlagen in der 3. Runde Cornejo/Fillol, und Gisbert Orantes (3) im Runde Cornejo/Fillol, und Gisbert/Orantes (3) im Viertelfinale Fraser Cooper Damen-Doppel, King/Stöve (1) – Shaw/Williams und Dalton /Durr (3) – Casals/Wade (2), Finale: King/Stöve – Dalton/Durr: Mixed, Casals/Nastase (2) – King/Graebner (3) und Goolagong/Warwick (1) – Pretorius/Cramer, Finale: Casals/Nastase – Goolagong/Warwick Dalton/McMillan (4) unterlagen im Viertelfinale Pretorius/Cramer.

Herren-Einzel; Aus den ersten Runden, Kary (Osterreich – Szöke (Ungarn) 8:6, 6:3, 8:9, 3:6, 6:0, Pala (CSSR) – Kary 4:6, 7:5, 2:6, 7:5, 6:2, Nastase – Graebner (USA) 6:3, 4:6, 6:1, 6:2, Tiriac – Phillips Moore (Australien) 8:6, 6:1, 1171ac - Philips Moore (Asstaller) - 30, 64, 65, 2 Panatta (Italien) - Bungert (BRD) 64, 456, 9-7, 9-7, Parun (Neusceland) - Gimeno (Spanien) 64, 8-6, 6-8, 8-9, 6-4, Nastase - Faßbender (BRD) 9-8, 6-3, 6-4, Achtelfinale: Smith - I. Fletcher 8-6, 4-6, 6-2, 6-4, Metrewe-Smith - I. Fletcher 8 : 6, 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Metrewell (UdSSR) - Cramer (USA) 6 : 3, 6 : 1, 6 : 3, 7 arun - Hreebe (CSSR) 8 : 9, 6 : 4, 6 : 4 : 292, Kodes (CSSR) - McManus (USA) 6 : 2, 6 : 4, 6 : 4, 7 to the state of the st

Damen-Einzel; Aus den ersten Runden: Wal-hof (USA) – Palmeova-West 6:3, 6:1, Gunter (USA) – Sandberg (Schweden) 5:7, 6:1, 6:2 Wa-



Die sowietische Spitzenspielerin Olga Morosowa hatte die Titelverteidigerin Evonne Goolagong (Australien) im Viertelfinale an den Rand einer Niederlage Foto: Auslandsdienst

de – Krantzke 6:8, 6:2, 6:3, Evert – Eisel (beide USA) 8:6, 8:6, Hogan (USA) – Melville (Australien) 6:4, 6:4, Gourlay – Dalton (beide Australien) 7:5, 6:3; Viertelfinale: Goolagong – Morosowa (UdSSR) 3:6, 6:0, 9:7, Durr DuPont (USA) 6:1, 6:2, Evert – Anthony (Großbritamien) 6:3, 6:2, Hogan – Teeguarden (USA) 6:3, 6:4, Casals – Stöve (Holland) 6:3, 6:2, Gunter – Harris 6:3, 7:5, King – Shaw 6:4, 6:2, Wade – Gourlay (Anstralien) 6:3, 6:2; Viertelfinale: Goolagong – Durr 8:6, 7:5, Evertelfinale: Goolagong – Evert 4:6, 6:3, Semifinale: Goolagong – Evert 4:6, 6:3, 6:4, King – Casals 6:2, 6:4, Finale: Billiejein King – Evonne Goolagong 6:3, 6:3, Herren-Doppel; Aus den ersten Runden: Bar-

Herren-Doppel; Aus den ersten Runden: Bar-tehs Gimeno – Pala/Hrebee o. Sp., Hewitt/Mc Millan – Metreweli/Lichatschow (UdSSR) 6:3. Millan - Metrewell/Lichatschow (UdSSK) 6:3, 6:3, 6:3, 6:3, (Subsert) Orantes - Bungert/Nastas 2:6, 9:7, 6:3, 6:4, Cooper/Fraser (Australien) - Hoad/Segal (Australien - Südafrika) 6:3, 8:9, 6:3, 6:4, Cornejo/Fillol (Chile) - Gimeno/Barthes 9:2, 6:4, 6:3; Viertelfinale: Homelilan - Machette/Ramirez (USA - Argentification) McMillan – Machette/Ramirez (USA – Argenti-nien) 6:1, 6:2, 6:4, Cooper/Fraser – Gisbert/ Orantes 3:6, 6:4, 6:2, 6:4, Cornejo/Fillo – Graebner/Stockton (USA) 7:15, 6:4, 7:5, Smith/ van Dillen – Osborne/McManus (alle USA) 7:5, 6:3, 8:9, 7:5; Semifinale: Hewitt/McMil-lan – Cooper/Fraser 8:6, 4:6, 9:8, 6:2, Smith/ van Dillen – Cornejo/Fillol 9:7, 6:1, 6:4; Finale: Hewitt/McMillan - Smith/van Dillen 6:2.

Mixed; Aus den ersten Runden: Krantzke Bibley - Morosowa/Metrewell 6:4, 4:6, 9:7:

Dibley - Morosowa/Metrewell 6-4, 4-16, 9-17; Viertelfinale - Goolagong/Warwick -Krantzke/Dibley 8-9, 6-2, 6-12, Pretorius/Cramer - Dalton/McMillan 0-16, 9-17, 6-4, King/Graebner - Fernandec/Cornejo c Sp. Casals/Nastase -Stöve/Frving 6-19, 6-14; Semifinale: Goola-gong/Warwick - Pretorius/Cramer 6-14, 6-3, Ca-sals/Nastase - King/Graebner 9-8, 8-6; Fina-ie: Rosemary Casals/Nastase - Evonne Goola-rong/Warwick 6-4, 6-4 gong Warwick 6.4 6.4

gong Warwick 6 4. 6:4.

Damen Doppel; Aus den ersten Runden: Shaw/Williams (Großbritannien) — Geolageng/Truman/Australien — Großbritannien) 7:5, 6:1, Dalton/Durr - Krantzke/Gourley 7:5, 6:2, Merosowa/Hunt (UdSSR — Australien) — Hudson/Minford (USA) 6:2, 6:2, Emanuel/Martinez (Argentinien) — Melville/Harris (Australien) 6:3, 4:6, 6:3; Viertelfinale: King/Stöve — Gildrist/Roussow 6:4, 6:2, Shaw/Williams — Emanuel/Martinez 6:8, 6:3, 6:0, Dalton/Durr — Bonicelli-Fernandez 6:4, 6:0, Casals/Wade — Morosowa/Hunt 6:3, 6:3, Semifinale King/Stöve Hunt 6:3, 6:3, Sem ifin ale KingStöve – ShawWilliams 7:5, 3:6, 6:3, Dalton/Durr – Casals Wade 6:4, 6:1, Fin ale - Billie-Jean King. Betty Stöve – Judy Dalton/Francoise Durr 6:2.

Junioren: Bork (Schweden) - Mottram (Groß-britannien) E.3. 4:6, 7:5; Juniorionen: Kloss (Südafrika) - Coles (Großbritannien) 6:4, 4:6,

### Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR: 1055 Berlin, Storkower Straße 118; Telefon: 53 8 43 10 (Generalsekretar Käte Voigtländer und Sekretärin Annemarie Griese): Bankkonto: 6691-38-94; Postscheckkonto: Postscheckamt Berlin. Konto-Nr. 497 75.

#### Generalsekretariat

#### Terminkalender 1972

Septen	nber	
1 3.		DDR-offenes Tennisturnier
3.	-	Aufstiegsspiele
3.	-	Zwischenrunde der DDR-Jugend mannschaftsmeisterschaften
8.—10.	Magdeburg	Werner-Seelenbinder-Gedenk- turnier der Jugend und der Nachwuchsspieler
810.	KMStadt	XIX. DDR-offenes Tennisturnier
1117.	Bulgarien	Internationales Turnier
13.—17.	Berlin	DDR-Meisterschaften der Senio- ren und XIX. Senioren Turnier bei Grün-Weiß Baumschulenweg
16.—17.	Erfurt	Endrunde der DDR-Jugendmann- schaftsmeisterschaft
1617.	-	Endrunde DTV-Pokal
2224.	Berlin	Werner-Seelenbinder-Gedenk- turnier der Damen und Herrer
-	ČSSR	Länderkampf ČSSR — DDR (B-Mannschaft)
29. 9.—1. 10	. Treuen	Internationales Turnier um der Wanderpokal der Stadt Treuer

### Dezember

Ungarn

Junioren-Hallen-Vergleichskampf Ungarn - DDR

#### 5 38 43 10

lautet ab sofort der neue Telefonanschluß des Generalsekretariats unseres Verbandes.



CHEMIE

#### Tennissaitenöl - Tennissaitenlack

VEB BUSSARD-CHEMIE RADEBEUL

Herren-Einzel: Simbera - Rautenberg 6:2, 6:3, 7:5, Ovici - Richter 4:6, 6:3, 6:1, 6:4, Csoknyai - Waldhausen 6:2, 6:1, 6:1, Schneider -Gasior 6:4, 6:0, 7:5, Bedan - Wolf 6:3, 6:4, 7:6, Sonsalla - Fährmann 7:6, 7:6, 7:6, Posnjakow (UdSSR) - Brunotte 6:0, 6:4, 6:2, Pampulow I Backhaus 6:3, 6:0, 6:1, Marcu - Heinz 7:6, 7:6, 6:4, Dr. Dobmaier Hinze 6:1, 6:2, 6:1, Pampulow II - John 7:5, 6:2, 6:4; 2, R u n d e : Wolkow - Simbera 6:4, 4:6, 7:6, 6:4, Ovici - Csoknyai 6:1, 7:6, 6:2, Genow - Schneider 6:1, 6:1, 6:2, Emmrich - Bedan 6:4, 6:2, 6:1, Sonsalla - Benyik 1:6, 6:2, 6:4, 2:6, 7:6, Pampulow I - Posnjakow 6:3 5:7, 6:3, 6:2, Marcu - Dr. Dobmaier 3:6, 6:4, 6:4, :3. Tarpitschew Pampulow II 6:4, 6:3, 7:5; 3. Runde: Ovici - Wolkow 6:4, 6:3, 3:6, 6:3, Emmrich - Genow 6:2, 6:3, 6:3, Sonsalla - Pampulow I 7:5, 7:5, 4:6, 6:3, Marcu - Tarpitschew 6:3, 2:6, 7:5, 1:6, 6:1, Vorschlufirunde: Emmrich - Ovici 6:4, 6:4, 6:4, Sonsalla - Marcu 3:6, 6:3, 6:1, 6:3; Schlufirunde: Emmrich - Sonsalla 6:3, 6:2.

Damen-Einzel: Vorrunde: Sauer - Ostrowska 6:4, 6:0, Tschmirjowa - M. Borkert 6:1, 7:5, Grazol - R. Hoffmann 6:4, 3:6, 6:0, Taterczynski Hoberg 6:1, 6:1, Berberjan - B. Borkert 7:6, 4:6, 6:4: 1. Runde: Kuzelova - Ness 6:4, 6:1, Ruzici - Paetzold 6:3, 6:1, Koch - Sauer 6:3, 6:4, Grazol - Tschmirjowa 3:6, 6:1, 6:1, Szell - Taterczynski 6:2, 6:2, Volakova - Berberjan 4:6, 6:4, 6:1, Simionescu - Wieczorek 6:1, 6:4, B. Hoffmann - Rudolph 6:1, 6:3; 2 Runde; Ruzici - Kuzelova 6:2. 6:4, Grazol - Koch 6:3, 6:1, Szell - Volakova 6:1, 2:6, 7:6, Hoffmann Simionescu 7.6. 7:5: Vorschlufirunde: Grazol - Ruzici 3:6, 6:4, 6:4, Szell - Hoffmann 6:4, 6:3; Schlugrunde: Szell - Grazol

Herren-Doppel; 1. Runde: Richter/Dr. Dobmaier - Sonsalla/Gasior 5:7, 6:3. 6:4. 6:4. Fährmann Rautenberg - Hinze/John 6:3, 6:3, 6:3, Csoknyai/Benyik - Waldhausen/Brunotte 6:1, 6:0, 6:4, Simbera/Bedan Genow/Posnjakow 6:3, 6:7, 2:6, 6:1, 6:2, Wolf/Backhaus - Marcu-Ovici 6:3, 6:2, 6:1; 2 Runde Richter/Dr. Dobmaier - Wolkow Tarpitschew 6:4, 7:6, 4:6, 6:4, Csoknyai/Benyik - Fährmann/Rautenberg 6:4, 6:4, 6:2, Simbera/Bedan - Emmrich/Schneider 6:1, 3:6, 6:4, 1:6, 6:4, Gebr. Pampulow - Wolf/Backhaus 6:3, 2:6, 6:2, 6:3; Vorschlußr un de : Cseknyai/Benyik - Richter/Dr. Dobmaier 6:4, 6:0, 7:5, Simbera Bedan - Gebr. Pampulow 7:6, 6:3, 6:2, Schlugrunde: Simbera/Bedan - Csoknyai/Benyik 6:1, 6:4, 6:4.

Damen-Doppel: 1. Runde; Wieczorek/Ostrowska — Taterczynski/Sauer 6:4, 5:7, 7:6, Berberjan/Ischmirjowa — Geschw. Hoffmann 6:4, 5:7, 7:6; 2. Runde: Koch/Borkert — Hoberg/Ness 6:2, 6:2, Ruzici/Simionescu — Wieczorek/Ostrowska 6:1, 6:0, Szell/Grazol — Berberjan/Tschmirjowa 6:4, 3:6, 6:3, Kuzelova/Volokova — Rudolph/M. Borkert 6:1, 6:2; Vorschlufirunde: Koch/Borkert — Ruzici/Simionescu 6:1, 6:3, Szell/Grazol — Kuzelova/Volokova 6:2, 1:6, 6:4; Schlufirunde: Koch/Borkert — Szell/Grazol 6:4, 6:3.

Borkert - Szell/Grazol 6:4, 6:3.

Gemischtes Doppel: 1. Runde: Wieczorek/Sonsalla - Borkert/Fährmann 6:7, 6:3, 7:6, Szell/Csoknyai - Neß/Waldhausen 6:2, 7:5, Kuzelova/Simbera - Paetzold/Richter 3:6, 6:2, 6:3, Taterczynski/Schneider - Rudolph/Hinze 6:4, 6:4, Simionescu/Ovici - R. Hoffmann/Heinz 6:4, 6:2, 2. Run d e: Koch/Emmrich - Hoberg/Brunotte 6:1, 6:2, Volakova/Bedan - Ruzici/Marcu 7:5, 6:3, Tschmirjowa/Tarpitschew - M. Borkert John 6:2, 7:5, Wieczorek Sonsalla - Szell/Csoknyai 6:0, 6:4, Kuzelova/Simbera - Taterczynski/Schneider 6:4, 6:1, Simionescu/Ovici - Grazol/Benyik 2:6, 6:3, 7:6, Berberjan/Genow - Sauer/Dr. Dobmaier 6:3, 6:3, Hoffmann/Rautenberg - Ostrowska/Gasior 6:1, 6:3; 3, Run d e: Volakova/Bedan - Koch/Emmrich 6:4, 1:6, 6:1, Tschrijowa/Tarpitschew - Wieczorek/Sonsalla 7:6, 6:1, Simionescu/Ovici - Kuzelova/Simbera 6:1, 6:1, Berberjan/Genow - Hoffmann/Rautenberg 7:5, 1:6, 6:1, Vorsch 11 in Frun d e: Tschmirjowa/Tarpitschew - Volakova/Bedan 7:5, 6:7, 6:3, Simionescu/Ovici - Berberjan/Genow 6:1, 6:3, Schlußerun d e: Simionescu/Ovici - Tschmirjowa/Tarpitschew - Volakova/Bedan 7:5, 6:7, 6:3, Simionescu/Ovici - Tschmirjowa/Tarpitschew 6:2, 6:3, Tschmirgowa/Tarpitschew - Volakova/Bedan 7:5, 6:7, 6:3, Simionescu/Ovici - Tschmirjowa/Tarpitschew 6:2, 6:3, Tschmirgowa/Tarpitschew - Volakova/Bedan 7:5, 6:1, 6:3, Volakova/Bedan 7:5, 6

Trostrunde: Herren: Wolf - John 6:1, 6:3, Heinz - Hinze 6:1, 6:3. Backhaus - Wolf 6:0, 7:6, Gasior - Heinz 6:1, 6:2. Damen: M. Borkert - Hoberg 6:1, 6:2. R. Hoffmann - Nef 7:6, 6:0, Ostrowska - Rudolph 6:4, 7:5. Wieczorck - Borkert 6:2; 6:1, R. Hoffmann - Ostrowska 4:6, 6:3, 6:2. Wieczorck - R. Hoffmann 2:6, 6:3, 6:2.

#### Darmsaiten aller Marken

von einfacher bis zur besten Qualität.

Auch vierteilige Garnituren. Darmsaiten in naturfarbig, grün, rot und schwarz. Wasserfeste Darmsaiten in grün, braun und schwarz. Dederonsaiten naturfarbig.

Dorsch-Rahmen. Bespannen in kürzester Zeit!

Leder-Griffbänder, normal und klebrig, in rot und schwarz. Vorschriftsmäßige Tennisnetze in Hanfgarn.

Reparaturen und Versand.

ERNST RUDOLF GLIER - 9935 Markneukirchen August-Bebel-Straße 23 - Postfach 94

### Regel-Ecke

13. A und B spielen gegen C und D. A schlägt zu D hinüber auf. C berührt, bevor der Ball auf dem Boden aufspringt, das Netz. Weil der Ball aber außerhalb des Aufschlagfeldes aufgesprungen ist, wird auf Fehler entschieden. Verlieren C und D den Punkt?

Entscheidung: Die Entscheidung "Fehler" ist bereits irrig gegeben worden. C und D hatten den Punkt bereits verloren, bevor die Entscheidung "Fehler" gegeben werden konnte, weil C das Netz berührt hat, während der Ball noch im Spiel war (Regel 18e).

14. Darf ein Spieler, ohne dafür geahndet zu werden, über das Netz in das Spielfeld seines Gegners springen, während der Ball noch im Spiel ist?

Entscheidung: Nein, er verliert den Punkt (Regel 18e).

15. A schneidet den Ball so über das Netz, daß er auf A's Seite zurückspringt. B, der nicht mehr in der Lage ist, den Ball zu erreichen, wirft seinen Schläger und trifft damit den Ball. Sowohl der Schläger wie auch der Ball fliegen über das Netz auf das Spielfeld des A. A schlägt den Ball zurück, der jedoch außerhalb des Spielfeldes des B aufspringt. Verliert oder gewinnt B den Punkt?

Entscheidung: B verliert den Punkt (Regel 18e und h).

(Fortsetzung von Seite 7)

 Carlotto (Medizin Wurzen) 6:2, 6:2, Schwink
 Føderhoff (DHfK) 3:6, 6:2, 6:2, Rainer Becker Witton (Chemie Böhlen) 6:2, 6:4, Dr. Dobmaier - Seidl (Stahl Bad Lausick) 6:2, 7:5; maier – Seidi (Stahl Bau Lausick) 6:2, 7:3; Viertelfinale: Richter – Brauße 6:4, 6:4, Wolf – Dr. Brauer 6:4, 6:1, Backhaus – Schwink 6:0, 6:3, Dr. Dobmaier – Becker 6:2, 7:6; Vor-schlußrunde: Richter – Wolf 6:4, 6:4, Backhaus – Dr. Dobmaier 6:7, 6:3, 6:4, Schlußrunde: Richter – Backhaus 6:2,

6:4.

Damen-Einzel: Viertelfinale: Sommerlatt —
Lindner 6:7, 6:2, 6:1, Tänzer – Radelli (LVB)
6:2, 6:2, Link — Kaltenborn 6:2, 4:6, 7:6
Schneider — Winterstein (Aufbau SW) 6:0, 6:1,
Vorschlußrunde: Sommerlatt — Tänzer
6:1, 6:0, Schneider — Link 4:6, 6:4, 6:3;
Schlußrunde: Schneider — Sommerlatt

Herren:Doppel: Viertelfinale: Dr. Dobmaier/ Richter - Reinhardt/Rolf Becker 6:0,6:0, Brauße/ Richter — Reinhardt/Rolf Becker 6:0,6:0. Brauße/
Rainer Becker — Denneberg/Witton 7:6, 3:6, 7:5.
Backhaus/Backhaus — Bluhm/Seidl 6:4, 6:3. Dr.
Brauer/Schwink — Dr. Bergmann/Federhoff 6:0.
6:1; Vorschlußrunder — Dr. Dobmaier/
Richter — Brauße/Becker 6:2, 7:5. Backhaus/Backhaus — Dr. Brauer/Schwink 3:6, 7:5, 7:5; Schlußrunder — Dr. Brauer/Schwink 3:6, 7:5, 7:5; Schlußrunder — Dr. Brauer/Schwink Backhaus — Backhaus/Backhaus 7:5, 4:6, 6:3.

Mixed; 2. Runde: Sommerlatt/W. Backhaus —
Reinhard/Senge 6:3, 6:2, Tanzer/J. Backhaus —
Müller/Seidl 6:3, 6:4, Link/Rainer Becker —
Strökosz/Denneberg 6:2, 4:6, 6:2; Vorschlußrunder — Strökosz/Denneberg 6:2, 4:6, 6:2; Vorschlußrunder — Strökosz/Denneberg 6:2, 6:3, Schneider/Dr.
Brauer — Link/Rainer Becker 6:2, 6:3, Schneider/Dr.
Brauer — Link/Rainer Becker 6:2, 6:3, Schneider/Dr.
Brauer — Schneider/Dr. Brauer — Sommerlatt/

Brauer – Link/Rainer Becker 6:2, 6:3; Schlu firun de ; Schneider/ Dr. Brauer – Sommerlatt/
W Backhaus 6:2, 4:6, 7:5.

Damen-Doppel; 1. Runde: Rylke/Link – Lindner/Sommerlatt 6:3, 7:5. Silber/Zeibig – Strokosz/Schinkel 6:4, 6:1, Schneider/Frick – Reinhard/Becker 6:3, 6:3, Kaltenborn/Tänzer – Müller/Holzweifig 7:5, 7:5; Vorschlu firun de: Rylke/Link – Silber/Zeibig 3:6, 6:4, 6:4, Kaltenborn/Tänzer – Schneider/Frick 6:0, 6:4; Schlu firun de: Rylke/ Schlufirunde : Kaltenborn Tänzer - Rylke

Link 6-0, 7-15.

Mixed: Vorschlußrunde: Sommerlatt/W. Backhaus – Tanzer/J. Backhaus 7-6, 3-6, 6-3, Schneider/Dr. Brauer – Link/Rainer Becker 6-2, 6-3; Schlußrunde: Scheider/Dr. Brauer – Sommerlatt/W. Backhaus 6-2, 4-6, 7-15.

### FUR DEN UBUNGSLEITER Tips für's Training

Kreisen kleinerer Sektionen und Gemeinschaften, mit Beiträgen "Für den Übungsleiter" begonnen. Dabei müssen wir auf einen "Ausrutscher" im letzten Heft Nr. 4/72 aufmerksam machen, und zwar bitten wir unsere Leser, die dort genannte "weite Ausholbewegung"

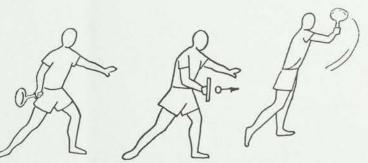
In unserem letzten Heft haben wir durch eine möglichst kurze Ausholbeauf vielseitigem Wunsch, vor allem aus wegung zu ersetzen. Weiterhin bitten wir die Betrachtungen zum Wechselgriff zu streichen. Zu diesem Griff wird in einem der nächsten Hefte eine eingehende Darstellung gegeben. Infolge eines Übertragungsfehlers gab es keine korrekte Interpretierung.



Zum Üben und Trainieren sowie für den Wettkampf auch der Erwachsenen heute einige wichtige Tips:

Achte darauf, daß Du . .

- 1. den Ball genau beobachtest,
- 2. den richtigen Griff zum geplanten Schlag
- 3. rechtzeitig ausholst,
- 4. nicht zu frontal stehst,
- 5. den Schlägerkopf in Hüfthöhe führst,
- 6. vor dem Schlag den Schlägergriff fest
- 7. vor dem Schlag leicht federnd in die Knie gehst,



- 8. beim Schlag dem Ball entgegengehst,
- 9. den Treffpunkt vor den Körper verlegst,
- 10. den Ball nicht "drischst", sondern \_führst".
- 11. möglichst den ganzen Körper beim 20. Schlag einsetzt,
- 12. den Schlägerkopf zum gedachten Ziel durchschwingst,
- laufen lernst, nicht nur auf Distanz, sondern ganz besonders 22. im Winter nicht einrosteet, auch am Ort,
- 14. die Schnellkraft schulst,
- 15. die Ausdauer steigerst,

- 16. das Tempo beschleunigst, 17. den Angriff verstärkst, 18. beim Aufschlag "größer wirst",
- 19. den Flugschlag von oben nach unten führst, wenn er über Netzhöhe liegt,
- beim Schmetterschlag den linken Arm (Rechtshänder) den Ball anvi-
- sierend entgegenstreckst, 21. nach dem 11. Lebensjahr nicht un-
- beweglicher wirst,
- 23. ein guter Schiedsrichter wirst.
- 24. die Leistung Deines Gegners achtest.
- 25. stets den "Matchball" machst!

Anm.: die Bilderreihe, die diesen Ratschlägen vorausgeht, kennzeichnet den 7., 9., 12. Rat, die schon allein den Aufstieg in jede höhere Klase sichern.



# Rumänien - USA bestreiten wieder das Davis-Cup-Finale

Die Herausforderungsrunde um den Davis-Cup bestreiten wieder Vorjahrssieger USA und Rumänien. In Bukarest gewannen die Rumänen das Interzonenfinale gegen Australien klar mit 4:1. Am ersten Tage spielten Ion Tiriac – Mal Anderson 6:4, 6:2, 6:8, 4:6, 4:6 und Ille Nastase gegen Colin Dibley 6:3, 6:0, 6:2. Damis stand es 1:1. Es folgte ein überlegener 6:2, 6:2, 6:2-Sieg im Doppel von Nastase/Tiriac gegen Anderson/Dibley, Schluftag: Nastase – Anderson 6:2, 6:2, 6:3, Tiriac – Dibley 6:4, 3:6, 11:13, 6:3, 6:0.

In Barcelona unterlagen die Gastgeber den USA knapp mit 2:3. Die große Überraschung am Eröffnungstag bildete der 6:8. 7:5, 6:3, 6:4- Sieg von Andres Gimeno über den Wimbledonsieger Stan Smith. Der junge Harold Solomon sorgte mit seinem 9:7, 7:5, 0:6, 1:6, 6:4 gegen Dr. Juan Gisbert für den Ausgleich. 2. Tag: Smith/van Dillen – Gimeno Gisbert 6:3, 0:6, 6:2. Solomon). und abschließend mußte Smith schwer kämpfen, um Dr. Gisbert mit 11:9, 10:8, 6:4 auszuschalten.

Das Finale der A-Gruppe der Europazone des Davis Cup gewann in Tbilissi Rumänien gegen die Sowjetunion knapp mit 3:2 Damit stehen die Rumänen im Interzonenfinale, in dem sie wahrscheinlich auf Australien als voraussichtlichen Sieger der Asienzone treffen. Am ersten Tag bießes in Tbilssi 1:1. Nastase gewann das Eröffnungspiel gegen Metrewell mit 6:4, 6:0, 6:4, anschließend bezwang Kakulja mit 6:4, 7:5, 6:1 Tiriac. Das Doppel entschieden Nastase/Tiriac gegen Metrewell/ Jichatschow mit 6:1, 6:4, 6:6, 6:4, 6:4, 6:3, Nastase - Kakulja 6:2, 6:2, 6:3. Im Finale der B-Gruppe der Europazone unter-

1-16, 6-14, 6-13, Nastasse – Karkulla 6-12, 0-12, 0-13.

Im Finale der B-Gruppe der Europazone unterlag in Barcelona die CSSR den Spaniern mit 2-3.

Ohne Gimeno war die CSSR den Spaniern mit 2-3.

Ohne Gimeno war die CSSR dannschaft leicht favorisiert, sie wäre auch in das Interzonenfinale eingezogen, wenn nicht Kodes am ersten Tag überraschend von Dr. Gisbert mit 6-8, 4-6, 7-25, 6-0, 4-6 geschlagen worden wäre. Zuvor hatte Pala unerwartet Orantes mit 7-15, 6-14, 0-6, 5-7, 6-14 besiegt 2. Tag; Orantes/Giabert – Kodes/Kukal 10:12, 6-2, 7-5, 6-4, 3. Tag; Dr. Gisbert – Pala 6-3, 6-3, 3-6, 6-6, 0. Hreber (CSSR) – Munoz (beides Ersatzspieler) 6-4, 6-0, 6-3.

Den Galea-Cup für Nachwuchsspieler bis 21
Jahre gewann erstmals Großpittannien. Die Briten besiegten in der Endrunde im französischen
Badeort Vichy Spanien mit 4:1. Es spielten
Mottram – Herrera 6:1, 4:6, 6:0, 2:6, 7:5; Warboys – Higueras 6:2, 6:2, 1:6, 2:6, 6:3, Mottnun/War-boys – Higueras/Moren 6:3, 3:6, 4:6,
6:1, 5:7, Warboys – Herrera 6:3, 6:2, 2:6, 7:5;
das vierte Einzel wurde nicht bekannt. Um Platz
3: CSSR – Italien 3:2. Die Spiele nach dem
ersten Einzel-Durchgang: Jankowsk/Svarda
– Borca Gasparini 6:2, 6:0, 6:4, 8varda – Gasparini 7:9, 8:6, 3:6, Jankowski – Matteoli 6:1,
6:2, Semifinale: Großpirtannien – CSSR 2:1,
Spanien – Italien 2:1.

Aus den Zonen-Kämpfen um den Galea-Cup wurden bisher bekannt; Palermo: Italien – Jugoslawien 5:0, Italien – Frankreich 3:2. In Marianske Lazne; CSSR – Finnland 3:2. Ungarn – Belgien 4:1 In Tarragona: Spanien – Mexiko 5:0, Rumänien – Osterreich 3:2. In Saarbrücken: Großbritannen – BRD 4:1, Schweden – Polen 3:2.

Den Coupe Annie Soisbault für Nachwuchsspielerinnen bis 21 Jahre gewann in Le Touquet die Sowjetunion gegen Großpittannien mit 2-1: Kroshina - Coles 6-3, 6-4, Birjukowa - Burton 6-2, 4-6, 6-3, Birjukowa (Granatorova - Charles) Coles 3-6, 2-6. Um Platz 3: CSSR - Frankreich 3-0; um Platz 5: Rumänien - Schweden 2-1; um Platz 7: Italien - Polen 2-1.

Ausgelost wurde der internationale Hallerwettbewerb um den Königs-Pokal, Bis 1. 11. 1972 sppielen; CSSR – Polen, Großbritannien – Holland, Norwegen – BRD, Belgien – Ungarn, Frankreich – Finnland, Rumänien – Dänemark, Jugoslawien – Italien, In der 2. Runde trifft Schweden auf den Sieger Belgien-Ungarn, Das Finale findet vom 8, bis 10. Dezember 1972 in Barcelona statt.

Für die Europacup-Endrunde im Mannschaftstennis qualifizierte sich neben Titeleverteidiger Racing Chu Paris, LTTC Rot-Welfs Westberlin und Hellerup IK Kopenhagen auch Ungarns Mei-

ster Dosza Ujpest. Die Ungarn hatten ohne Verlustpunkt Medvescak Zagreb mit 9:0 bezwun-

Einen weiteren Turniersieg für Billie-Jean King gab es in Bristol. Dort setzte sich die Amerikanerin gegen Melville (Australien) mit 6-36. 6:2 durch. Die Herren-Konkurrenz gewann Hewitt gegen Olmedo (hatte den stärksten Gegner aber zuvor mit dem Amerikaner Graebner 4-56. 6:4, 6:4 bezwungen) mit 6:4, 6:3.

Die Generalprobe für Wimbledon fand diesmal nicht nur im Londoner Queens Club statt, sondern ein Groftteil startete auch in Eastborne. Im Queens Club setzte sich der Amerikaner Connors durch, der u. a. Metreweli 6.8, 6.1, 9.77 und seinen Landsmann Graebner 6.3, 6.4 besiegte und im Finale mit dem Engländer Paish beim 6.2, 6.3 wenig Mühe hatte Paish hatte das Finale erreicht, weil sein Gegner Gonzales (USA) vom Schiedsrichter disqualifiziert worden war.

Vergeblich hatte der Wimbledon-Sieger von 1971, Newcombe (Australien), versucht, seine Meldung für Wimbledon zu erfüllen. Profi-Boß Hunt bestand auf Vertragseinhaltung. So mußte Newcombe in St. Louis antreten, wo er das Finale Gegen den Jugoslawem Pilic in knapp einer Stunde mit 6:3, 6:3 gewann. Im Viertelfinale hatte er Riessen 7:6, 3:6, 6:4 und im Halbfinale Pasarell (beide USA) 6:3, 7:5 bezwungen. Laver war schon in der ersten Runde an seinen australischen Landsmann Roche 4:6, 6:4, 5:7 gescheitert, der dann wiederum gegen Drysdale 7:5, 4:6, 2:6 verlor.

Die internationalen Meisterschaften von Frankreich – nach Wimbledon das wohl bedeutendste europäische Turnier und im letzten Heft kurz erwähnt – brachten vor allem im Herren-Einzel manche Überraschung und endeten mit dem Finalesieg des spanischen Exprofis Gimeno. Im Finale schlug er Frankreichs 22jährigen Favoritenschreck Proisy mit 4:6, 6:3, 6:1, 6:1 weit leichter als im Halbfinale den sowjetischen Spitzenspieler Metreweli 4:6, 6:3, 6:1, 2:6, 6:3, Die wichtigste Vorarbeit zum Endsieg hatte der Spanier allerdings schon vorher mit seinem 6:1, 7:9, 6:0, 7:5-Erfolg gegen den späteren Wimbledon-Sieger Smith geleistet.

Als bester Spieler aus den sozialistischen Ländern erwies sich diesmal Metreweli, hatte er u. a. doch den Italiener Panatta (vorher sensationeller 1:6, 9:7, 6:4, 6:3-Stieger gegen den Rumänen Nastase) mit 8:6, 7:9, 6:3, 6:3 bezwungen. Der Paris-Stieger von 1971, Jan Kodes (CSSR), blieb im Viertelfinale an Proisy hängen. Sein Pech war, da Dunkelheit zum Abbrudzwang, als er sich mit 3:6, 8:6, 6:2, klar auf der Stiegerstraße nach dem anfänglich harten Widerstand seines Gegners befand, Am nächsten Morgen verlor der Prager schnell 1:6, 2:6, Proisy schlug danach im Halbfinale den Spanier Orantes sogar in drei Sätzen mit 6:3, 7:5, 6:2.

Im Damen-Einzel, das Billie-Jean King (USA) mit 6:3, 6:3 gegen Evonne Goolagong (Austra-Bien) gewann, waren derartige Überraschungen ausgeblieben, sieht man vom zeitigen 6:8, 6:8 Rosemarie Casals gegen Roussow ab, die danach aber Olga Morosowa mit 2:6, 6:8 unterlag. Die UdSSR-Spitzenspielerin scheiterte dann aber an der Französin Durr 6:4, 3:6, 2:6 Nochmals die Halbfinale-Ergebnisse: Goolagong – Durr 9:7, 6:4, King – Masthoff (BRD) 6:4, 6:4.

Auch im Herren-Doppel setzten sich die späteren Wimbledon-Sieger Hewitt/McMillan (Südafrika) durch. Sie schlugen im Finale die Chilenen Cornejo/Fillol, die Bezwinger von Tiriae/Nastase und Kedes Kukal, mit 6:3, 8:6, 3:6, 6:1. Im Halbfinale halten sie – des schlechten Wetters wegen wurden nur zwei Gewinnsätze gespielt – Metreweli/Lichatschew mit 3:6, 6:2, 7:5 nur knapp ausgeschaltet. Nach Paris gab es damit in der Grand-Prix-Wertung der ILTF folgenden Zwischenstand; Herren: 1. Orantes 250 Punkte. 2. Gimeno 214, 3. Nastase 213, 4. Smith 187, 5. Kodes 114, 6. Proisy 109, Damen: 1. King 229, Goolagong 205, 3. Gunter-Richey 150, 4. Durge, 5. Casals 90, 6. Wade 85 Punkte.

In Eastborne setzte sich der Sannier Gimeno

In Eastborne setzte sich der Spanier Gimeno durch, nachdem er in der Vorschlußrunde seinen wohl schwersten Gegner Nastase mit 9-8, 6:2 geschlagen hatte. Nastase zog bei diesem Stand zurück. Im Finale behauptete sich Gimeno gegen

den Franzosen Barthes 7:5, 6:3, Im Damen-Endspiel gewann Francoise Durr gegen Judy Dalton 8:6, 6:3.

Die ersten Spiele der BRD-Bundesliga; A-Gruppe: Rot-Weiß Westberlin – Blau-Weiß Krefeld 9:0, HTV Hannover – Schwarz-Gelb Heideberg 3:6. B-Gruppe: Eintracht Frankfurt/Main – Blau-Weiß Westberlin 6:3, Luitpeldpark München – Schwarz-Weiß Bonn 3:6.

Ein internationales Turnier in Kenia gewann der Belgier Hombergen gegen den Briten Feaver mit 6:2, 6:2, nachdem sie in der Vorschlußrunde Satiriu (Rumänien) mit 6:2, 6:4, Ivencie (Jugoslawien) mit 6:4, 4:6, 6:3 ausgeschaltet haten. Damen-Einzel: Gail Chanfreau (Frankreich) Jackie Fayter (Großbritannien) 6:3, 6:2; Herren-Doppel: Satiriu (Ovics (Rumänien) – Kalaidis/ Weatherley (Großbritannien) 6:3, 6:4.

Bunt ist die Welt! So kann die Show der Professionals bezeichnet werden. Um den Wünschen des USA-Farbfernschens nachzukommen, wurde bei der Profi-Weltmeisterschaft in Dallas alles in farbenprächtiger Aufmachung gespielt. So startete Rod Laver in hellblauer Kleidung. Ken Rosewall trat mit orangefarbenem Hemd und weißen Shorts an, die Spielfeldfläche war grün, die Platzumrandung strahlte blau und gespielt wurde mit gelben Tennisbällen. Vom weißen Sport gemäß der alten Tradition des Tennis war also keine Rede mehr.

Ungarns Damen gewannen in Wien einen Vierderkampf mit drei Siegen vor Österreich, Norwegen und Schweiz, die sich gegenseitig geschlagen hatten: Österreich – Schweiz 3:0, Norwegen
Osterreich 2:1 und Schweiz – Norwegen 2:1.
Für Ungarn spielten Erszebeth Szell, Judith Szöensyi und Karalyn Borka, Sie schlugen Österreich
und Norwegen jeweils mit 2:1 und die Schweiz
mit 3:0.

In Kopenhagen gewann Jan Leschly (Dânemark) den Slazenger-Cup im Finale gegen den Schweden Hakan Zahr mit 6-2, 6-3, 6-2, Semifinale Leschly – Borg (Schweden) 6-3, 7-6, Zahr – Jörg Ulrich 6-7, 6-4, 6-3, Damen-Einzel: Anne Mette Sörensen gegen die Ranglistenerste Gitte Ejleskov (beide Dânemark) 6-2, 6-1,



Schwedens größtes Tennistalent der letzten Jahre, Björn Borg, schlägt die Rückhand unorthodox — beidhändig.

Fotos: Auslandsdienst

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes im Deutschen Turn- und Sportbund. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Post an:
Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes, 1018 Berlin NO 18, Storkower Str. 118. Manuskripte an Heinz Richert. Berlin-Altglienicke, Wunnibaldstr. 17.
Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Str. 45, Zur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte
Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mitteilungsblatt wird veröffentlicht unter der Lizenz. Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates
der Deutschen Demokratischen Republik.